

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Das neue französische Kabinet.

B u d a p e s t, 7. April.

Das Ministerium Brissou-Freycinet ist jedenfalls der kräftigste Ausdruck der gegenwärtigen parlamentarischen Regierungsfähigkeit Frankreichs, und der Radikalismus, durch die Staatsraison gemildert, ist die Signatur desselben. Vielleicht weniger geschäftsgewandt und mit den taktischen Klünften weniger vertraut als Ferry, hat Brissou den Vorzug größerer Klarheit und Ruhe und einer vollkommen intakten Vergangenheit; er bringt die Autorität eines unabgenutzten, klangvollen Namens mit und ist noch frei von den persönlichen Gegnerschaften, die von der Handhabung gouvernementaler Macht unzertrennlich sind. Freycinet hat sich als energischer, zielbewusster, allen politischen Abenteuern abgeneigter Staatsmann bewährt, und in der Leitung der auswärtigen Politik wird ihm das Vertrauen zur Seite stehen, welches er sich in seiner früheren Amtsführung erworben. Diese beiden Männer geben dem neuen Kabinet den Charakter, und die Neigungen und Anschauungen der übrigen Minister werden daran wenig ändern. Im Ganzen kann man behaupten, daß der Opportunismus, welcher mit Ferry untergegangen, mit dem Ministerium Brissou in anderer Gestalt wieder auferstanden ist — wie immer die Majorität sich nennen mag, welche ihm als Stütze dienen wird. Denn es ist das Charakteristische der Lage Frankreichs, daß der Radikalismus, wie der Konservatismus der kräftigsten Schattirung die Farben wechseln müssen, sobald sie in das Sonnenlicht der Regierungsmacht gerückt sind. Die extremsten Ausläufer der beiden Richtungen, dort die sozialistische, hier die monarchistische Konpiration, wirken mildernd auf die Tendenzen der Republikaner, denen es selbstverständlich vor Allem um die Existenz der Republik zu thun ist.

Und es läßt sich nimmer verkennen, daß die republikanische Regierungsform Frankreichs sich fortschreitend befestigt und immer wirksamere Bürgerschaften der Dauerhaftigkeit gewinnt. Davon hat auch die jüngste Krise deutlich Zeugniß gegeben. Es war ja eine sehr arge Verlegenheit, in welche das

Land durch den jähen Sturz Ferry's plötzlich geriet; alle parlamentarischen Verhältnisse waren außer Rand und Band gekommen; die solidesten Parteigebilde lösten sich in Widerspruch auf und das Wirrwal schien dermaßen überhand zu nehmen, daß man schier an der Möglichkeit einer normalen Kabinettsbildung verzweifelte; dazu die durch die Vorgänge in Tonking stets wachsende Aufregung der öffentlichen Meinung und der jähe Uebergang in eine pessimistische Auffassung der militärischen Fähigkeiten der Republik, nachdem man sich dem Traum von dem Wiederaufleben der alten Waffen-Gloire überlassen. Trotzdem hat der Monarchismus es nicht gewagt, auch nur ein nachdrücklicheres Lebenszeichen von sich zu geben. Die Agitation der Extremen mißte sich wohl in die Krisenbewegung, aber die Monarchisten verhielten sich ziemlich kleinlaut. Nach dem Sturz Gambetta's ging es noch wie helle Zwerflicht und Hoffnungslosigkeit durch die monarchischen Parteien, während heute selbst die Spekulation auf eine auswärtige Krise zusammengebrochen ist. Im Innern ist daher die Situation in den Hauptfragen eine ungleich bessere und geklärtere; der Kampf kann sich auf die gewöhnlichen parlamentarischen Momente beschränken, und wenn er auch zu häufigen Kabinettskrisen führt, so wird er doch schwerlich so leicht wieder Staatskrisen hervorrufen. Erwägt man überdies, daß mit der Einführung des Listenfraturniums auch ein Element der Stabilität für die Regierungsverhältnisse gewonnen ist, so braucht es Einem um die Weiterentwicklung der inneren Zustände Frankreichs nicht bange zu sein.

Indessen liegen im Augenblick die Schwierigkeiten in der auswärtigen Politik — eigentlich in dem Verhältnisse zu China. Neuerdings wird gemeldet, daß die Friedensverhandlungen trotz der Niederlage der französischen Truppen ihren Fortgang nehmen; allein wir haben bereits auseinandergelegt, wie wenig Verlaß auf diese Nachrichten ist. Die Möglichkeit, daß die chinesische Regierung sich in Unterhandlungen eingelassen, ist ja allerdings gegeben, aber nichts bürgt für den Ernst und die Aufrichtigkeit derselben. Wiederholt wurde Frankreich mit derlei Vorpiegelungen hingehalten und

Dasjenige, was über die von Seite China's einzuräumenden Konzessionen verlautet, läßt die Sache heute nicht plausibler erscheinen: die Willfährigkeit ist eine zu weitgehende, als daß man unbedingt an sie glauben könnte. Wie dem aber auch sein mag, sicher ist, daß Frankreich mit militärischen Mitteln allein wenig ausrichten kann. Die Chinesen sind nicht nur allmählig zum Bewußtsein ihrer Stärke gelangt, sie haben offenbar auch gelernt, von ihrer Kraft ausgiebigeren Gebrauch zu machen, als früher. Europäische Offiziere instruiren ihre Truppen, europäische Kriegswaffen stehen ihnen in reichlicher Fülle zu Gebote. Das größere Uebel jedoch ist, daß offenbar auch die europäische Intrigue ihre Hand gegen Frankreich im Spiele hat. Längst hätte man sich in China zu einer friedlichen Haltung bequemt, wären nicht europäische Einflüsse thätig, um Frankreich seine Errungenschaften zu verkümmern. Darin aber liegt nicht für die Republik allein eine dringende Gefahr.

Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, um nicht einzusehen, daß jeder entscheidende Erfolg eines asiatischen Staates über europäische Waffen und europäische Politik sich an dem ganzen Komplex der Kolonialpolitik unseres Welttheils rächen muß. Diejenigen, welche die Expansion der wirtschaftlichen Elemente Frankreichs in Asien mit scheelen Augen ansehen und eifrig bestrebt sind, die Etablierung eines Monopols der Republik in China zu hindern — sie können es vielleicht dahin bringen, daß China in der That Frankreich verschlossen bleibt, aber dann wird dieses ungeheure Gebiet auch den übrigen Staaten nicht zugänglicher sein. Ernüßt man aber vollends die Gefahren, welche der überseeische Politik Europa's überhaupt erwachsen müssen, wenn die barbarischen Völker auf irgend einem Punkte die numerische Superiorität über die Mittel der Zivilisation zur Geltung bringen, so eröffnet sich eine Perspektive, in welcher für Rivalitäten und Intriguen der civilisirten Völker kein Raum ist.

Doch ändert dies einstweilen an der Situation Frankreichs nichts und das Ministerium Brissou-Freycinet wird seine Thätigkeit und Emsicht zunächst in der chinesischen Frage zu betheiligen haben.

## Eine Begegnung mit Tommaso Salvini.

(Original-Begegnung des „Neuen Pester Journal“.)

Der große italienische Tragöde, dessen klassisch vollendete Bühnenleistungen uns noch von seinem hiesigen Gastspiele in lebendiger Frische im Gedächtniß haften, hat auf einer Reise nach Rußland unsere Hauptstadt passiert und hier einen Kafftag gehalten. Er war so lebenswürdig, mich davon zu verständigen und ich beehrte mich, ihn aufs Herzlichste zu begrüßen. Vier bis fünf Jahre müßen es sein, daß Salvini hier zum letzten Male gespielt hat, aber ich fand den großen Künstler in derselben Elastizität und Frische wie damals, wurde von ihm mit derselben Cordialität empfangen, die mich stets mit so aufrichtigen Sympathien für ihn erfüllt hat. Wer den Tragöden Salvini von der Bühne aus kennt, der vermutet wohl, daß der Schöpfer so abgeklärter, harmonisch durchgebildeter schruppielerischer Leistungen auch als Mensch alle Härten abgelegt, alle Schärpen ausgeglichen haben müsse, aber trotzdem ist man, wenn man ihn persönlich kennen lernt, von dem mit weltmännischer Eleganz gepaarten, wahrhaft philosophischen Geisteshoheit des seltenen Mannes überrascht. Und erzählen kann er, trotzdem er sich im Gespräche des ihm nicht ganz zu Gebote stehenden französischen Idioms bedienen mußte, mit hinreichender Kunst.

Am besten wird es sein, alles das, was ich während unseres mehrstündigen Beisammenseins von Tommaso Salvini erfährte, mit seinen eigenen Worten hier wiederzugeben. Freilich wird dabei die bessere Hälfte, das sprechende Auge, die plastische Handbewegung, welche jeden noch so unzulänglichen Ausdruck auf's Hellste beleuchteten, verloren gehen. „Ich komme aus Florenz und gehe nach Rußland — begann Salvini. Nicht wahr, ein hübscher Kontrast? Theils um auszuruhen, theils um mein Gepäck zu befördern, blieb ich den Ostermontag hier in Budapest und hatte die Freude, die wunderliche Stadt an einem wunderschönen Tage

wiederzusehen. Von hier aus geht die Reise direkt nach Charkow. Können Sie den furchtbaren Namen aussprechen? Für meine italienische Zunge ist das eine fast unbesiegbare Aufgabe. Und in dieser Stadt wird meine diesmalige Tournee beginnen, welche sich über Mittelrußland erstrecken soll. Ich gehe mütterleichen allein dahin. Anfangs war die Stipulation zwar so vereinbart, daß ich mit einer italienischen Gesellschaft mich dahinbegebe, aber ich konnte keine passende Truppe finden und telegraphirte dem Direktor, daß das Gastspiel unmöglich sei. Er aber antwortete, ich möge allein kommen und er wolle mir dieselben Benefizien bieten, wie der ganzen Gesellschaft. Solcher Liebenswürdigkeit konnte ich nicht widerstehen und so ziehe ich denn nach Rußland, von dessen zahl- und volkreichen Städten ich bisher bloß Odessa, Moskau und Petersburg kenne und werde mit einer russischen Gesellschaft theils Shakespeare'sche — Lear, Hamlet — theils italienische — Worte Civile, Sofocle — theils französische Stücke — Le petit Caporal — spielen.“

Auf meine Frage, wohin er nach Absolvierung dieses russischen Gastspiels zu gehen gedenke, erwiderte Salvini:

„Sie scheinen gar nicht zu wissen, daß ich mit diesem Monat April in das letzte Jahr meiner künstlerischen Thätigkeit trete. Im Mai des nächsten Jahres sage ich der Bühne für alle Zeit Lebewohl. In meinem Vaterlande habe ich längst vom Publikum Abschied genommen und trete nur noch hier und da zum wohltätigen Zwecke auf, wenn es gilt, zu Gunsten der Hinterbliebenen eines Dichters oder Künstlers — sie sterben fast überall, ohne den Jhrigen eine Zukunft gesichert zu haben — zu spielen. Aber auch für das Ausland werde ich bald nur eine Vergangenheit sein. Noch habe ich ein Gastspiel in England, dann eine längere Tournee im Süden Amerika's zu absolviren, dann bin ich frei und verbleibe, gleich einem Patriarchen, meine letzten Tage im Kreise meiner Familie in meiner freundlichen Villa zu Florenz.“

„Bei solcher Jugend und Lebensfülle hat man noch keinen Anspruch auf das Patriarchenthum und ein Salvini hat nicht das Recht, sich so rasch der Kunst zu entziehen“, warf ich ein.

„Mein lieber Freund, fuhr der Künstler fort, wir Künstler müssen darauf achten, daß wir den Zuschauern den peinlichen Anblick eines alternden Akteurs ersparen, und unsere größte Kunst besteht darin, uns zur rechten Zeit zurückzuziehen. Bis vor wenigen Jahren, da war eine zwingende Macht in mir, die mich befehl, auszuharren, bis ich all' die Aufgaben zu lösen versucht, die meinem Geiste vorschwebten. Die höchste war Shakespeare's „König Lear“; ich habe diese Rolle in England und Amerika gespielt, man war mit meiner Auffassung einverstanden, man jubelte mir zu, pries mich wohl über Gebühr und in mir erwachte jenes Gefühl des erfüllten Pflichtbewußtseins, das wohl gleichbedeutend ist mit dem erreichten Lebensziele.“

Was war natürlicher, als daß ich Salvini über die Darstellung Shakespeare's in England und Amerika befragte. Er antwortete: „Eigentlich gibt es in den englisch-amerikanischen Ländern nur zwei große Darsteller Shakespeare'scher Rollen: Irving in England und Booth in Amerika. Ich habe Beide in ihren besten Rollen gesehen. Mit Irving erging's mir eigentümlich. Ich kam mit meiner italienischen Truppe nach London — ein Theil der englischen Presse hatte sich dagegen erklärt, daß ich, wie es Anfangs bestimmt war, mit englischen Schauspielern zusammen in italienischer Sprache aufträte — und finde auf den Theateraffichen Irving's „Hamlet“ zum 137. Mal angekündigt. Ich hatte mit dieser Rolle mein Gastspiel beginnen wollen, aber unter diesen Verhältnissen glaubte ich, davon absehen zu sollen. Ich kam ein wenig spät ins Theater, fand aber im Fond einer Loge einen guten Platz, wo ich unbemerkt Alles sehen und die Vorgänge auf der Bühne genau beobachten konnte. Es war gerade die Begegnung Hamlets mit dem Gespenste. Ich fand Irving's Darstellung ein wenig forcirt und doch



Gelingt es ihm, einen Frieden mit Ehren zu erreichen, so wird dieser Erfolg die wirksamste Propaganda für dasselbe machen.

Budapest, 7. April.

Die Mittheilung unseres Blattes über den Zweck der Reise unserer Minister nach Wien wird uns durch das folgende Wiener Telegramm bestätigt:

Obwohl das Abgeordnetenhaus erst am 11. d. wieder zusammentritt, beginnen doch die Kommissionsarbeiten schon mit dem morgigen Tage.

Ausland.

Budapest, 7. April.

Zur Tagesgeschichte.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht heute Morgens thätig die Mitglieder des neuen Kabinetts mit Brisson als Präsidenten und Freycinet als Minister des Aeußern.

Heber den Verlauf und das Ende der Ministerkrise bringt die „N. Fr. R.“ folgende, aus authentischen Quellen geschöpfte Darstellung:

nicht geeignet, jenen schmerzzerfüllten Schrecken auszudrücken, den das Gespenst in ihm erweckt. Offen gestanden, ich war ein wenig enttäuscht und sagte mir im Stillen: Du wirst den Hamlet doch spielen.

Heber den amerikanischen Shakespeare-Darsteller Edwin Booth sprach sich Salvini ebenfalls mit vieler Anerkennung aus, aber er meinte: „Weder bei Zwilling noch bei Booth findet man das, was wir die große Kunst nennen.“

Nachdem der lokale Versuch Constant's, ein Ministerium zu bilden, endgültig gescheitert war und die öffentliche Meinung Brisson reklamirte, trug Präsident Grey Brisson die Bildung des Ministeriums an.

Ueber die Persönlichkeit Brisson's theilt das genannte Blatt folgende Details mit:

Die Präsidentschaft in der Kammer führte er mit großer Mäßigkeit, selten sich hinreichend lassend, unparteiisch und manchmal auch mit kalter Strenge.

Was die übrigen Minister betrifft, so war Alani-Dargé (Innere) unter Gambetta Finanzminister. Er ist ein vorgeschrittener Liberaler, tüchtiger Redner und loyaler Charakter.

Ein Telegramm der „Times“ aus Peking vom 6. d. bestätigt, daß der chinesische General-Zollinspektor Sir Robert Hart die Friedensverhandlungen zwischen China und Frankreich führte.

dingung, daß China keinerlei Kriegsentlohnung zahlen soll.

So kriegerisch die Dinge auch aussehen, hat man in Petersburg doch das Vertrauen, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Man glaubt nicht ernstlich an die Absicht Englands, das Schwert zu ziehen.

In der neuen Welt wird gegenwärtig an mehreren Punkten gekämpft. In Canada haben sich die unter der Bezeichnung Bois-brulés bekannten Mischlinge unter Führung Louis Riel's erhoben.

Der Nihilismus in der russischen Armee.

Wien, 6 April

Der Pariser Korrespondent der „Times“ will die nachstehenden Enthüllungen aus so vorzüglicher Quelle haben, daß er sie für wohlbegründet hält.

Zwilling, wie die Amerikaner bei Booth und als der Erstere über den Ocean kam, um in Amerika zu gastiren, da wurde er nur in jenen Rollen bewundert, die Booth selbst nicht spielte.

„Wenn ich wieder nach Amerika komme“, fuhr Salvini fort, „wo ich diesmal auch, und zwar zum ersten Male in San Francisco, auftreten werde, wird man mich schon als amerikanischen Schriftsteller begrüßen.“

Leben brachte. In meiner Gesellschaft befand sich der Herausgeber einer großen Londoner Zeitung und ein berühmter englischer Arzt.

Tiefe Nührung lag in der Stimme und im Blicke des Erzählers, als er mir diese wunderhübsche Episode mittheilte, nicht mit seiner sonstigen Vortragskunst, die mit einer Stimmnuance den Betreffenden zu charakterisiren vermag, sondern schlicht und einfach, ja, mit einer gewissen Verschämtheit, als hätte er mir das innerste Geheimniß seines Herzens enthüllt.

Dr. Sigmund Sonnenfeld.

... und unterbreitete demgemäß einige Maßregeln zur Hebung dieser Uebelstände.

Wir ist ein längerer Brief von einem russischen Offizier der sich der revolutionären Bewegung angeschlossen hat gezeigt worden. Derselbe enthält ausführlich einige persönliche Erinnerungen an Lieutenant Sokhanoff, der erschossen wurde, weil er die Mine angelegt hatte, die von einem Milchladen auslaufend, dazu bestimmt war, Alexander II. in die Luft zu sprengen.

Es ist bekannt, daß, wenn der Czars in neuerer Zeit vor seinen Truppen erschten, sein Empfang ein lauer gewesen ist. Die Lebensweise des Kaisers, welcher seine Gesellschaft auf einen oder zwei zuverlässige Vertraute beschränkt, und die augenscheinliche Furcht, mit der er in der Öffentlichkeit erscheint, sind nicht dazu angethan, ihn bei der Armee beliebt zu machen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. April.

Die hauptstädtliche Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Kadava eine Sitzung. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurde zur Berichterstattung in der Frage des neuen Arrehens ein aus den Herren Baron Kochmeister, Dr. Alexander Drágh, Adolf Stern, G. Fuchs, Adolf Fenypessy, Julius Wolfner, Peter Busbach bestehendes Komitee bestellt.

Der Minister des Innern hat den Generalversammlungsbeschluss, daß allen anständig hergerichteten Omnibussen eine provisorische Lizenz bis Ende d. J. zu erteilen wäre, genehmigt. Der Minister bemerkt aber, daß die Bestimmungen betreffs des Fahrzeugs, der Pferde und Kutscher strengstens eingehalten werden sollen, damit nicht während der Ausstellung Omnibusse in jämmerlichem Zustande verkehren können.

Hauszinstreuzer. Der Minister des Innern hat den Generalversammlungsbeschluss, nach welchem in Zukunft die Hauszinstreuzer nach dem Bruttoertragnis zu bemessen sind, genehmigt.

Die Siebener-Bankommission hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Lizenz-Angelegenheiten erledigt:

Jakob Börner, 5. Bezirk, äußere Waisenstraße Nr. 1294/c2, einstöckiges Wohnhaus; Sigmund Kovács, Tabakgasse Nr. 4422/4, einstöckiger Ausbau einer Werkstätte; Straßensbahngesellschaft, Arena- und Csömörstrasse, mehrere Gebäude; Sigmund Dóza, Murányigasse Nr. 5, Parterrehaus; Alexander Engel, Körösgasse, Parterrehaus; Jakob Deutsch, Murányigasse Nr. 4308, Schmiede-Werkstätte; Franz Czernner, Tömösgasse Nr. 14, Parterrehaus; Alexander Meisner, Donatigasse Nr. 61, Parterre; Paul Mandák, Kapfensteingasse Nr. 31, Parterre, modifizierter Plan; Frau Johanna Szemeny, Schwabenberg Nr. 7180/33, Veranda; Ludwig Mezey, Aggtelekgasse Nr. 13, Tischler-Werkstätte; Joseph Stricker, Biologagasse Nr. 16, Parterrehaus. — Kleinere Bauarbeiten: Emerich Acs, Rátos Nr. 2233; Samuel Friedmann, Freckegasse Nr. 3; Wilhelm Leipzig, Istenbogh Nr. 7192; Georg Szóke, Stephansstraße Nr. 30; Johann Heincz, Stephansstraße; Moriz Schlessinger, Listgasse Nr. 3, Werkstätte.

Neue Apotheke. Die eingelangten 24 Gesuche der Konkurrenten für die im 7. Bezirk auf dem Almásy'schen Grundkomplex zu errichtende Apotheke werden im Oberbühnenrat bereits überprüft und wird nun das Resultat tabellarisch zusammengestellt, dem Oberbürgermeister zur Veranlassung der Apothekewahl unterbreitet.

Für die beiden Kaffeehäuser des Palatina-bades hat die Generalversammlung ein Quartierpauschale von je 100 fl. bewilligt. Der Minister des Innern hat diesen Beschluss nun auch nach der erhaltenen Aufklärung zum zweiten Mal nicht genehmigt.

Für Trottoirverbreiterung sind 112 Gesuche eingelangt. Diese werden am Samstag gleichzeitig mit neuen Gesuchen verhandelt, welche sich auf die Einfriedung des Trottoirs beziehen, welche Einfriedungslizenzen nur auf Grund des polizeilichen Gutachtens erteilt werden kann.

Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen verhandeln morgen, den 8. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnenden Parteien: im 6. Bezirk 4100-4199; im 7. Bezirk von 5120-5150.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. April.

Wetterbericht. Heute Nacht hatten wir hier einen sanften, warmen Regen; auch heute Morgens war der Himmel noch bewölkt und es fiel zeitweise schwacher Regen. Im weiteren Verlaufe des Tages war die Witterung veränderlich, bald heiter, bald trüb; das Thermometer zeigte Morgens + 6° Grad Reaumur, Mittags + 13° Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 748.5 Mm. gefallen. Die Depression (745-746) ist im nordwestlichen Theile des Kontinents, der hohe Luftdruck (762-763) in Rußland. In Mitteleuropa ist das Wetter veränderlich, wärmer, stellenweise mit Regen. In Ungarn ist bei östlichen, zum Theile südwestlichen, mitunter stärkeren Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck ist im Westen noch weiter gefallen. Das Wetter ist im Nordosten veränderlich, im Südwesten zum Theil trüb, warm. Regen waren an vielen Orten, aber mehr im Westen des Landes. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Westen trüb, im Osten veränderliches, windiges Wetter mit warmem Regen, im Südwesten hier und da mit Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorberühnd trübtes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ungar.-Altenburg 1, Trencsin 3, Schemnitz 2, Budapest 3, Temesvár 2, Keszthely 1, Eszkaturn 1, Agram 7, Stumpe 6 Mm. Daronometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 6.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Tisza wurde heute Vormittags von Sr. Majestät dem Könige in längerer Audienz empfangen. — Oberstadthauptmann v. Török hat sich heute Nachmittag in amtlichen Angelegenheiten auf kurze Zeit nach Wien begeben. — Die Gutsbesitzerin Frau Moriz Esterhályos, geb. Ida Reger, ist heute im 44. Lebensjahre in Budapest gestorben.

Das kronprinzliche Paar ist heute in Prag eingetroffen. Vom Bahnhofe fuhr das kronprinzliche Paar in das Hotel „zum schwarzen Roß“. Von allen öffentlichen und vielen Privatgebäuden wehen Fahnen in den Reichs- und Landesfarben.

Dr. Michael Ring, Professor an der rechts- und staatswissenschaftlichen Akademie in Preßburg, ist, wie man uns von dort berichtet, irrsinnig geworden. Der Irresinn kam auf der Straße zum Ausbruch. Ring wurde in die Abtheilung für Geistesranke des Preßburger königl. Landesspitals gebracht. Durch Dr. Ring's Geistesstörung geht dem Lande eine hoffnungsvolle Kraft verloren. Er war vielleicht der feinsinnigste Uebersetzer ungarischer Dichtungen ins Deutsche. Seine förmlichen Nachdichtungen, namentlich die von Wörösmarty's „Bin Maróth“, haben durch ihre edle Schönheit gerechtes Aufsehen erregt und ihm auch den Weg von einer Budapest'schen Mittelschule auf eine Lehrkanzel der Preßburger Akademie nach ihrer Reorganisation durch Minister Trefort gebahnt. Leider gab er, dessen Ehrgeiz sich nach einer Lehrkanzel an der Budapest'schen Universität zu lange vergeblich sehnte, sich dem Gange nach Einsamkeit und den sprachwissenschaftlichen Studien, bei denen er die Nacht zum Tage machte und sein schwaches Nervensystem untergrub, allzu sehr hin, bis er schließlich das Opfer dieser vielfach verkehrten Lebensweise wurde.

Vogel v. Falkenstein. Eine Depesche meldet den gestern in Folge von Altersschwäche eingetretenen Tod dieses hervorragenden Generals der preussischen Armee, welcher bereits in den Francojenskrieg zu Beginn des Jahrhunderts mitgekämpft hat und noch im letzten deutsch-französischen Kriege ein wichtiges Kommando führte. Im dänischen Kriege 1864 war er Generalfeldmarschall der Verbündeten, später Gouverneur von Jütland, und nach dem Friedensschlusse Kommandant des 7. Armeekorps. 1866 hatte er die Leitung der Operationen gegen die Bundesstruppen am Main, besetzte rasch Hannover, erzwang die Kapitulation von Langensalza, lieferte den Bayern die Gefechte bei Rißingen und besetzte schließlich Frankfurt am Main. Dann vom Main abberufen, wurde er zum Kommandirenden in dem inzwischen besetzten Böhmen ernannt. Im Jahre 1868 wurde Vogel plötzlich des Kommandos des 1. Armeekorps entbunden, dann im Juli 1870 während des deutsch-französischen Krieges zum Generalgouverneur der deutschen Küstenprovinzen ernannt und mit deren Schutz betraut. Er lebte zuletzt auf seinem Gute Dolzig in Schlesien.

Das Frühjahr-Meet des Budapest'scher Traber-Turfes findet am 31. Mai, dann am 4. und 7. Juni statt. Die Propositionen für die drei Trabrenntage lauten wie folgt. Erster Tag: 1. Eröffnungsfahren, zweispänniges Zügel-Fahrtfahren, der Sieger hat von drei Heats zwei zu gewinnen; Preis für den Sieger 600 Frcs., dann Spezialpreise in jedem Heat 150, 150 und 100 Frcs. 2. Großes Zuchtverfahren (Einspänniges Traber-Verb), Distanz viermal die Bahn, Preise: 3000 Frcs., 600 Frcs., 400 Frcs. 3. Internationales Einspänner-Fahren, viermal die Bahn, Preise: 1000 Frcs., 300 Frcs. und 100 Frcs. 4. Verkaufsfahren, einspännig, viermal die Bahn, Preise 800, 200, 100 Frcs. 5. Fialerfahren, dreimal die Bahn, Preise 100, 50, 20 und 10 fl. — Zweiter Tag: 1. Fohlenpreis, einspännig, zweimal die Bahn, Preise 500 Frcs. und Ehrenpreis, 400 und 200 Frcs. 2. Einfahrtfahren, einspännig, Ehrenpreis. 3. Inländisches Zuchtverfahren, einspännig, viermal die Bahn, Preise 600, 200, 100 Frcs. 4. Verkaufsfahren, einspännig, sechs mal die Bahn, Preise 600, 200, 190 Frcs. 5. Inländisches Trottfahren, einspännig, viermal die Bahn, Preise 500, 300, 100 Francs. — Dritter Tag: 1. Budapest'scher Preis, einspännig, Handicap; der Sieger hat drei von fünf Heats zu gewinnen, Preise 3000 Frcs. für den Sieger, überdies in den ersten drei Heats 200, 200, 100 Francs. 2. Fialerfahren, dreimal die Bahn, Preise 150, 60, 20, 10 fl.

Für das Traber-Verb 1885 sind die Nennungen am 31. März mit folgenden Unterschriften geschlossen worden: „Báda“ H. des Grafen Alois Desjéffy, „Kamiesz“ des Gustav Bösz, „Bádvány“ des Grafen Mik. Esterházy, „Nobely“ des Grafen „Biro“ des Kornel Kulah, „Rebolyer“ des Adolf Winkler, „Dami“ des Baron Sigmund Nechtritz und „Ella“ des Harry Gidding.

Die Methud-Feier. Das kleine Städtchen Belehrad in Mähren hat Festgewand angelegt. Die Cyril- und Methud-Feier begann bereits vorgestern. Die Festgäste, die größtentheils aus Mähren, Böhmen und Schlesien eintrafen, wurden in Gradisch von Fuhrwerken erwartet. Aus Wien trafen gegen 200 Personen ein. Am Eingange in das Kloster ist ein riesiger Triumphbogen aus Reifig errichtet, den fromme Inschriften in czechischer Sprache schmücken. Das Innere des Klosters ist ebenfalls mit Reifig und Blumen geschmückt. Im Refektorium ist eine Restauration für die Pilger errichtet. Im ganzen Städtchen sieht man eine Menge neuer Buden, sowie auch die vom Festkomitee errichteten Baracken für 2000 Pilger. Die übrigen werden in den benachbarten Ortschaften untergebracht. Schon vorgestern Früh waren gegen 3000 Pilger hier eingetroffen; die Zahl derselben vermehrt sich stündlich durch Prozessionen aus den benachbarten Ortschaften. Die eigentliche Feier begann gestern, als am Sterbetage des heiligen Methud. Das Hochamt hielt der Weihbischof von Olmütz, Graf Belrupt. Aus Wien traf Sonntag der Gesangverein „Beseda“ ein, welcher bei der vorgefrigen Vesper sang. Mit Anbruch der Dämmerung erhellten sich die umgebenden Berge mit Freudenfeuern. Das Städtchen selbst war glänzend illuminiert. Vor der Kirche wurden Feuerwerke abgebrannt. Bei der gestrigen Messe, die Weihbischof Belrupt celebrierte, war die Kirche überfüllt. Der slavische Männergesangverein aus Wien sang unter Leitung des Chormeisters A. Buchta die Messe von Förster, welche eigens für diese Feier komponirt war. Der Zuzug der Pilger ist groß; bis gestern Abends sind gegen 15,000 Personen eingetroffen, künftighin ist die Anwesenheit von Gendarmen in Gradisch und Belehrad.

Für Kinderfreunde. Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn veranstaltet zu Gunsten seiner Präparandie und seiner fünf Kindergärten am 12. d. im großen Saale der hauptstädtlichen Redoute mit den Kindern seiner Anstalten ein großes Kinderfest, an welchem auch Kinder, welche die Anstalten des Vereins nicht besuchen, theilnehmen können und jedes Kind unter sieben Jahren ein Geschenk erhält. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags und endet um halb 7 Uhr.

Was die Einbildung Alles verursachen kann haben heute Nachmittags die Passanten der Akademie-gasse erfahren können. Man hörte nämlich im Zinshaus der Akademie ein Fenster einschlagen und um Hilfe schreien. Erschreckt, sah man aus einem Fenster des dritten Stockwerkes eine Frauensperson nach Hilfe jammern. Ein Konstabler stürzte in den dritten Stock hinauf und hier stellte es sich heraus, daß seine Hilfe nicht mehr nöthig. Eine, vom jüngsten Doppel-Kaubmord her noch erregte Köchin hatte den Diener ihrer Herrschaft mit einem Messer in's Zimmer kommen sehen und das entsetzte sie derart, daß sie im höchsten Schrecken um Hilfe schrie.

Von einem Eisenbahnzuge zermalmt. Der 35 Jahre alte, aus Büknet gebürtige Tagelöhner Stebb...

Tarczi wurde gestern Abends um halb 10 Uhr zwischen den Wächterhäusern 5 und 6 nächst dem Franzstädter Bahnhofe von den Rädern eines in voller Bewegung begriffenen Zuges erfasst und in so furchtlicher Weise zermalmt, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. Wie der Unglückliche unter die Räder des Zuges gerieth, ist bis zur Stunde noch nicht ermittelt.

\* **Höhlen im Eiser Festungsberge.** In der Eiser Festung wurden jüngst unterhalb des Gebäudes des Finanzministeriums in einer Tiefe von 8 bis 10 Metern zwei Höhlen entdeckt, deren Sohle von 1-2 Fuß hohem Wasser bedeckt ist; eine der Höhlen ist 60-70 Quadratmeter, die andere bei 100 Quadratmeter groß. Offenbar hat man es da mit einem Theile der Festungs-Katakomben zu thun, an deren Existenz man durch das durchsickernde Wasser im Eiser Tunnel vor einigen Jahren in sehr unliebbarer Weise gemahnt wurde.

\* **Die Rückkehr Adolf Sonnenhals's.** Nach sechs wöchentlicher Abwesenheit ist der Hofschauspieler Adolf Sonnenhals, wie wir dies bereits in Kürze gemeldet, gestern 3 Uhr Nachmittags in Wien angelangt. Sonnenhals hat am 25. März mit dem Dampfer „Ems“ Newyork verlassen. Zwei große Kisten mit Blumenkränzen und sonstigen Spenden brachte der Künstler von jenseits des Ozeans mit. Unter den letzteren befinden sich eine ihm vom Direktor Konrad gespendete kostbare Uhr mit Kette. Vom Direktor Amberg, dem Besitzer des Thalia-Theaters, erhielt der Künstler einen großen prachtvollen Pokal mit folgender Widmung: „Presented to Adolph Sonnenhals by Gustav Amberg, Manager of the Thalia-Theater, Newyork, 24. March 1885.“ Von der österreichischen Kolonie erhielt derselbe ein reizendes Album mit schmeichelhafter Adresse und dem Bildnisse des Präsidenten dieses Vereins, Herrn Ottendorfer, Eigentümer der „Newyorker Staatszeitung“. Die „Franz Deák-Voge“ überreichte gleichfalls ein Prachtalbum. Außerdem erhielt derselbe noch zahlreiche kostbare Geschenke für sich und seine Tochter. Vor der Abreise mußte Herr Sonnenhals nicht weniger denn 3 1/2 Stunden — Autogramme schreiben.

\* **Zugsentgleisung.** Von der Direktion der königlichen ungarischen Staatsbahnen geht uns folgende Mittheilung zu: Zwei Personenwagen des heute Morgens nach Semlin abgegangenen Dmüßbüszuges Nr. 412 sind bei dem Wechsel, welcher sich bei der Kreuzung zwischen den Stationen Budapest-Franzstadt und Josephstadt-Steinbruch befindet, in Folge falscher Weichenstellung entgleist. Es wurde hierbei Niemand verletzt. Die Passagiere wurden in den auf den Schienen gebliebenen Waggons untergebracht und haben die Fahrt mit geringer Verspätung fortgesetzt. In Folge dieser Entgleisung sind die Morgenzüge Nr. 102, 402, 502, 404, 204 und 2004 mit einer Stunde Verspätung abgegangen, die Züge Nr. 503 und 201 mit einer Verspätung von zwei Stunden, Nr. 103 aber mit einer Verspätung von einer Stunde eingelangt. Die Untersuchung ist im Zuge.

\* **Schadenersener.** Wie uns aus der Baranyaer Gemeinde Hidvégh mitgetheilt wird, wüthete daselbst am 31. März eine furchtbare Feuersbrunst, welche in Folge der unzureichenden Hilfsmittel so riesige Dimensionen annahm, daß fast das halbe Dorf eingeeicht wurde. Die ganze Bevölkerung des Ortes lag im Schlafe, als ungefähr um die Mitternachtsstunde im Nachbarhause der reformirten Pfarrei der Brand zum Ausbruche kam. Ehe die Dorfbewohner alarmirt waren und sich von dem Schrecken erholen konnten, hatte der heftig wehende Wind die Flammen über dreihundert Häuser verbreitet. Diese Feuerfäule wüthete die Nachbargemeinden, die sich mit ihren ziemlich primitiven Löschrequisiten am Brandorte einfanden und gegen 6 Uhr Morgens des Feuers Herr wurden. Von den 33 eingeeicherten Häusern waren nur wenige verschont. Das Glend der obdachlosen Familien ist groß und dürfte durch die in den Nachbargemeinden eingeleiteten Sammlungen nicht sonderlich gemildert werden. Es ist wahrscheinlich, daß dieser, wie auch ein am vorhergehenden Tage in Baranya-Báán stattgehabter Brand, welchem nebst mehreren Häusern und dem in den Ställen befindlichen Vieh auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, von verbrecherischer Hand geleitet wurden. — In Zay-Ujvárosz (Trencsiner Komitat) brach am 4. d. nach der Prozession Feuer aus, welches solche Dimensionen annahm, daß binnen Kurzem vierzehnhundert Häuser eingeeicht waren. Auch das Staatsgebäude und die Synagoge wurden ein Raub der Flammen. — Aus Moskau, 5. April, wird berichtet: Heute Abends brach in einem Hause an der Wrazienstraße ein Brand aus, wobei neunzehn Personen verbrannten. Unter den Verunglückten befand sich auch eine Konfessionärin mit ihren dreizehn Arbeiterinnen.

\* **Mord.** Aus Páncsova wird vom Heutigen gemeldet: Der Gartenhüter Vicza Jedulh wurde ermordet aufgefunden. Des Mordes dringend verdächtig wurden in Haft genommen die Csángó Józsa Karakas, András Karakas, Georg Nagy, Simon und Samu Linga aus Hertelendysfalva, und dem Pancsovaer Gerichte übergeben.

\* **Polizeinachrichten.** Aus dem Kindergarten am Széchenyi-Platz Nr. 2 haben bisher unbekannte Diebe acht Stück Violinen gestohlen. — Heute Vormittags ist auf dem Ausstellungspalaste der aus Agram gebürtige Anstreicher Emil Kuprel von einem Gerichte herabgestürzt; er verletzte sich hierbei in lebensgefährlicher Weise. — Gestern Nachmittags sprang von der Kettenbrücke ein Arbeiter in die Donau. Er wurde von mehreren Matrosen indeß gerettet und wird gegenwärtig im Hochspital gepflegt.

\* **Ein Vatermörder.** In Ergänzung unserer telegraphischen Mittheilung wird aus Brünn gemeldet:

Gestern Nachts wurde dem hiesigen Stadtpolizei-Amt von der Gendarmrie die mündliche Anzeige gemacht, daß am Freitag, den 3. d., in dem nahegelegenen Branau der Kaufmann Schebek von seinem Sohne Eduard erschossen worden sei. Der zwanzigjährige Eduard Schebek hatte beim 9. Infanterie-Regimente als Gefreiter gedient, war degradirt, später superarbitrirt worden. Er konnte in Folge seines leichtsinnigen Lebenswandels keinen Posten

erhalten und fiel seinen Eltern in Branau zur Last. Am Freitag kam es zwischen seinen Eltern zu einem Streite, indem der alte Schebek seiner Frau vorwarf, daß sie den ungerathenen Sohn mit Geld unterstütze. Hierbei soll Schebek die Frau geschlagen haben, worauf der junge Schebek ein Gewehr ergriff und seinen Vater niederstieß. De. Mörder raffte hierauf Geld und Pretorien im Werthe von 200 fl. zusammen und entfloh. Schebek trieb sich in Brünn, wo er bei der Polizei genau bekannt ist, bis gestern Nachts unbehelligt herum, da die Polizei erst gestern gegen Mitternacht von der Mordthat mündlich verständigt wurde. Es wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, den Vatermörder zu verhaften, was bis zur Stunde nicht gelang. Konstatirt ist, daß Schebek gestern Nachts um 10 Uhr von einer Vergnügungsfahrt nach Chirlitz hieher zurückkehrte; seither wurde er nicht gesehen.

\* Im Volkstheater wird die ganze Woche hindurch das Ausstattungstück „Az ördög pirulái“ gegeben. Die italienischen Opern-Vorstellungen werden unter Leitung des Dirigenten Bianesi stattfinden.

**Vereinsnachrichten.**

(Der **Budapester Männergesangsverein**) veranstaltet am 18. d. in der Schießstätte eine, mit einem Tanzkränzchen verbundene Liedertafel. Die Gesangschöre werden unter Leitung des Chorleiters Substituten Karl Preßl exekutirt. Anfang halb 9 Uhr Abends.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* (Zu **Nationaltheater**) wurde heute ein freudiges Wiedersehen gefeiert. Frau Molnár, der fröhliche Geist des Hauses lehrte nach mehr als einjähriger Krankheit an die Stelle ihrer künstlerischen Thätigkeit zurück und wurde von dem zahlreichen Auditorium mit minutenlangem Applaus aufs Herzlichste empfangen. Es war eine altliche Wahl, in der Rolle der „Cyprienne“ in Sardou's geistvoller Komödie „Divergence“ aufzutreten, in dem Stücke, in welchem Frau Molnár so verdiente Triumphe gefeiert hat. Auch heute entfaltete sie alle sprühenden Lebensgeister und riß das Publikum, das sich der vollen Gesundheit und Frische der wiedergewonnenen Künstlerin freute, zu den lebhaftesten Beifallsbekundungen hin. — Vor dem Beginn der Vorstellung hatten die Kollegen der Künstlerin ihr auf der Bühne eine freundliche Ueberraschung bereitet. Ihre Garderobe war mit den schönsten Kränzen und Bouquets geschmückt und Vercsényi hielt im Namen der Kollegen eine Ansprache an die Künstlerin, von welcher diese zu Thränen gerührt wurde. Der ganze Abend konnte Frau Molnár von den Sympathien überzeugen, welche im Publikum für sie herrschen.

\* (**Deutsches Theater**.) Als „Nanon“ in Genée's gleichnamiger Operette eröffnete heute Fräulein Krafft ein auf Engagement abzielendes Gastspiel auf dieser Bühne und ihr Debüt fand im Großen und Ganzen eine recht freundliche Aufnahme. Fräulein Krafft weiß hübsch flott zu spielen, einen lebendigen, gewinnenden Humor in ihre Darstellung zu legen; ihre Stimme ist allerdings etwas unbiegsam und arm an Schmelz, kurz gesagt: ausgelesen, allein sie versteht es, dieses Gebrechen durch Aufgebot aller Mittel und Mitteln der Gesangskunst ziemlich zu verdecken. Das Publikum spendete ihr mehrfach seinen Beifall, freilich zumeist nach gesprochenen und spärlicher nach gelungenen Partien. Die übrigen Darsteller hielten sich brav; Herr Décsy entfaltete im Nanon-Liede seine prächtigen Stimmkräfte mit solchem Erfolge, daß er diese Nummer wiederholen mußte.

\* (**Festungstheater**.) Direktor Fekeli hat eine gute Acquisition gemacht, indem er Frau Margarethe Hunyady, eine der besten und beliebtesten Provinzschauspielerinnen, engagierte. Heute debütierte die Künstlerin als neu engagirtes Mitglied, und zwar gleich in einer Rolle, welche an ihre Trägerin große Anforderungen stellt und überdies am Nationaltheater in jener Weise verkörpert ist, welche einen Vergleich nahezu ausschließt: wir meinen die „Fedora“ in Sardou's bekanntem Eftedrama. Trotz alledem hat sich Fr. Hunyady vortrefflich behauptet und von dem zahlreichen Publikum Beifall in reichem Maße geerntet. Den „Voris Spanof“ gab Szirmai anerkennenswerth, und auch die übrigen Mitwirkenden trugen ihr Bestes dazu bei, um die Vorstellung zu einer annehmbaren zu gestalten. — Erwähnt sei noch, daß Fr. Hunyady ein prachtvolles Bouquet erhielt.

\* Der **Farkas-Raskó-Preis** des Nationaltheaters, welchen die Mitglieder seit vorigem Jahre alljährlich dem Fleißigsten unter sich zuerkennen, wurde heuer von Fräulein Serene Fáti gewonnen; die abgegebenen Voten empfahlen fast ohne Ausnahme diese treffliche Künstlerin für denselben. Im vorigen Jahre wurde dieser als „Fleiß-Prämie“ bekannte Preis Herrn Mihályfi zugesprochen.

\* Schon jetzt möchten wir die Aufmerksamkeit des hauptstädtischen kunstsinigen Publikums auf ein Konzert lenken, das am 13. April im Redoutensaal stattfinden und in seiner Art ganz einzig sein wird. Das Konzert zu Gunsten des Professoren-Unterstützungsfondes wird nämlich außer der Mitwirkung einiger ausgezeichneteter Solisten Chöre bieten, wie sie hier seit vielen Jahren nicht gehört wurden. Es werden die Gesangsvereine sämtlicher Mittelschulen — an 600 Stimmen — vortrefflich eingeleitet zusammenwirken; dem Effekt dieses halben Tausend jugendlicher Stimmen kann man nicht widerstehen, so mächtig ergreifend ist derselbe. Auf dem Programm stehen Abt's Lied „Dala kel“, Praetorius' „Ag-nus dei“, drei Lieder Johann Krany's, welche als Chorgesänge noch nie öffentlich aufgeführt wurden, Händel's Triumphe-Gesang aus seinem Oratorium „Judas Maccabäus“, Mendelssohn's „Overture für Harmoniemusik“ (vorgetragen von der Kapelle des 86. Infanterie-Regiments), Gounod's „Ave verum“ und Bizet's symphonisches Gedicht „Orpheus“ in der Transkription Zellner's.

\* Im Verlage von Moriz Káth erschienen soeben folgende Werke: „Irodalom-és műveltség-történeti tanulmányok a Rákóczi-korból“ (Literar- und kunsthistorische Studien aus der Kátózi Zeit), von Koloman Thaly, ein harter Utauband, dessen Anhang eine Sammlung von Liedern aus der Kuruzen-Zeit bildet, ferner das 27. Heft der Gesamtaus-

gabe von Krany's Werken und das erste Heft der Gesamtausgabe der Werke des Bar. Joseph Götvös; im Verlage des Athenäum erschienen: „Nádudvari uram vasárnapi beszélgetései“ (Sonntagsgespräche) von Béla Torma.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 7. April.** (Der **Doppelmord im Paris-Bazar**.) Untersuchungsrichter Szerly verkündete — wie wir erfahren — heute Nachmittags zu Beginn des fortgesetzten Verhöres dem Thäter des Doppelmordes im Paris-Bazar, Emerich Valenticz, den Bescheid, demgemäß gegen ihn die Strafunterforschung — unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft — auf Grund des §. 278 wegen Mordes und auf Grund der §§. 333 und 344 wegen Diebstahles angeordnet ist. Emerich Valenticz nahm den Bescheid mit der Erklärung zur Kenntniß, daß er den Gang der Untersuchung durch die Appellation nicht verzögern wolle.

Der Bescheid des Untersuchungsrichters geht demnach von der Ansicht aus, daß in dem vorliegenden Verbrechensfalle kein Raub stattfand. Das Motiv des Verbrechens ist ein großes Räthsel, welches nun die Untersuchung lösen soll. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Valenticz das schreckliche Verbrechen aus Rache wegen des beleidigenden Ausdrucks „Glender“, den ihm die Veronika Beschek zurief, verübt hätte; den Raub als Motiv schließt der Gerichtsbescheid aus. Das Motiv zu ergründen, hat sich der Untersuchungsrichter in erster Reihe zur Aufgabe gestellt, daher legt er auch das Hauptgewicht auf die Aufdeckung der Vergangenheit Valenticz's.

Der Untersuchungsrichter setzte heute Nachmittags das Verhör mit Valenticz fort, und zwar lediglich bezüglich dessen Vorlebens. Valenticz zeigt ein erstaunliches Erinnerungsvermögen. Er bezeichnet jedes wichtigere Moment seiner Vergangenheit mit Angabe der Jahreszahl, des Monats und Tages. Mit verblüffender Ruhe trug Valenticz die Fragen seiner Studienjahre vor und erzählte mit einer Offenheit, die ibregleichen sucht, alle Jugendfreiche, die auf sein moralisches Leben von solch verheerender Wirkung waren. Er berichtete alle Jugendünden, die er beging, und war auch im Geständniß seiner in Budapest verübten lasterhaftesten Streiche nicht zurückhaltend. Der Untersuchungsrichter wird alle Behörden, auf deren Territorium sich Valenticz längere Zeit hindurch aufhielt, um Einwendung von Sittenzugnissen angehen; er wird all jene Personen verhören, mit denen der Mörder in häufigerem Verkehr stand und die über seinen Charakter irgend welche Auskunft zu geben vermögen.

Das Verbrechen selbst streifte der Untersuchungsrichter heute nur, und da zeigte es sich zur nicht geringen Ueberraschung des Richters, daß Emerich Valenticz das vor der Polizei abgelegte Geständniß (sowie es von der Polizei veröffentlicht wurde) wesentlich modifizirt; insbesondere die Veranlassung zu dem schrecklichen Verbrechen und den Beginn der Ausführung desselben stellt Valenticz verchieden von jenen Angaben dar, welche im Verhörsprotokoll der Polizei enthalten sind. Dieser verwandten Verantwortungsmethode ist jedoch kein Gewicht beizumessen, denn Valenticz will damit nur seine schwierige Lage einigermaßen verbessern.

Das Verhör dauerte bis halb 7 Uhr Abends. Valenticz bewahrte während desselben fortwährend seine Kaltblütigkeit und Bestimmtheit in den Aussagen. In die Zelle zurückgebracht, wurde ihm die zukünftige Kleidung übergeben. Verbrecher schwerster Art, wie es Valenticz ist, dürfen selbst während der Untersuchung nicht die eigenen Kleider tragen und müssen die rauhe Sträflingsstracht aus grobem, grauem haarigen Tuch tragen. Der Gerichtswächter, der den Anzug brachte, fragte Valenticz: „Waren Sie Soldat?“

„Zawohl“, erwiderte Valenticz „ich war Unteroffizier bei den Husaren!“ „Nun da haben Sie die „Mente“, sagte der Wächter und warf ihm den Rock hin.

Valenticz nahm den Rock zur Hand und nachdem er ihn hin und her gedreht, bemerkte er lächelnd: „Das ist ja keine „Mente“, es sind ja keine Schnüre daran!“ — „Die Schnüre kriegt Ihr auf den Hals“, sagte lachend der Wächter und warf die Thüre zu.

**Budapest, 7. April.** (Die **Angelegenheit des Kassentrotzors Alexius Farkas**.) welcher bekanntlich bei der Polizeibehörde Amtsgelder veruntreute, gelangt morgen, den 8. d., vor dem Budapester Gerichtshof zur Schlussverhandlung.

— (**Preßgeschworne**.) Im Quartal April-Juni besteht die Preßjury aus folgenden Mitgliedern: Dr. Joseph Szadovszki, Anton Jung, Karl Rippel, Franz Szandház, Joseph Lufovics, Karl Kleinlein, Zoltán Széher, Adolf Grabl, Franz Peringer, Dr. Karl Vámosi, Franz Walter, Dr. Ladislaus Klésh, Dr. Desider Nagy, Ladislaus Brunkala, Joseph Steden, Rudolf Umbach, Joseph Kollari, Johann Molnár, Joseph Müller, Theodor Pozsgay, Dr. Walter Holl, Johann Csepregy, Joseph Szabmann jun., Edmund Schimmer, Ladislaus Brückler, Alexander Ujhelvi, Julius Tóth, Philipp Kunwary, Andreas Ulrich, Ignaz Braun, Alexander Csépel, Dr. Ludwig Appel, Ignaz Pajor, Leopold Kramer, Joseph Grund und Julius Magyar.

**Preßburg, 7. April.** („U. P.“) In der heute durchgeführten Gerichtsverhandlung in dem Ehrenbeleidigungsprözeß des Dr. Kuprecht

gegen den Abgeordneten Jvan Simonyi, welcher bekanntlich Ersteren vor anderthalb Jahren auf öffentlicher Strafe insultrirte, wurde der Beklagte zu 60 fl. Strafe und 50 fl. Gerichtskosten verurtheilt.

Offener Sprechsaal.\*

Rohheide ne Bastkleider (ganz Seide) fl. 9.30 fr. ö. W. per Kompl. Robe, sowie schwerere Qualitäten verfertigt bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) Zürich.

Die billigste Kur. Wien. Euer Hochwohlgeboren! Mich zum richtigen Empfange der gef. Sendung Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen bekennend, spreche ich Ihnen für Ihre Freundlichkeit meinen innigsten Dank aus, mit dem ergebenen Beifügen, daß die Erfolge Ihres populären Heilmittels die gehegten Erwartungen weitläufig übertraffen haben.

Louise Bauer, Julius Wald, Wien, Budapest, Verlobte. 8521

Sophie Lang, Sándor Breitner, Budapest (Altöfen), Verlobte. 8327

BORSZKER Sauerbrunn PARADER schwefelhaltiges Sauerwasser Ioben frisch eingetroffen im Mineralwasser Etablissement

MATTONI & WILLE, Ofner Rönig & Witter-Duellen-Besitzer, Waaggasse 12, Budapest, Dianagebäude.



Haupt-Depot bei Joseph Hofmann, Budapest, Akademiegasse. 7895

Ich bin in der angenehmen Lage, den Herren Ausstellungsbesuchern, Ausstellern, sowie deren Personale, die ihre Photographien auf den Entréearten anbringen müssen, die höf. Anzeige zu machen, daß ich das zu diesem Zwecke nötige Bild um den billigen Preis von 1 fl. 50 kr. liefere.

Ellinger Illés, vormals BORSOS, k. u. Hof-Photograph, Elisabethplatz Nr. 7.

PROMESSEN auf Ungar-Lose 3% Bodenkredit-Lose 4 fl. 3 und 50 fr. Stempel. 1 fl. und 50 fr. Stempel. fl. 100,000 Haupttreffer 50,000 fl. für die Ziehung am 15. April d. J. verkauft Parfümerie M. LUEFF, Budapest, Waagnergasse 28

\* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Das neue Ministerium Frankreichs.

Paris, 7. April. In der Sitzung der Kammer wurde folgende ministerielle Deklaration verlesen:

„Erwarten Sie unter den Umständen, unter welchen der Präsident der Republik uns an die Spitze der Geschäfte berufen, von uns kein ausführliches Programm. Im nationalen Interesse und jede Neben- erwägung bei Seite lassend, haben wir den Versuch unternommen, ein Cabinet der Versöhnung und der Eintracht zu bilden und die best- möglichen Willenskräfte zu vereinigen, um sie dem Dienste Frankreichs und der Republik zur Verfügung zu stellen.“

Wir werden von China die Achtung unserer Rechte verlangen, wie sie aus den Verträgen resultiren und wie sie von China selbst in der Konvention vom 11. Mai 1884 anerkannt worden sind. Wir werden uns glücklich schätzen, wenn dieses Ziel durch Unterhandlungen erreicht werden kann, sind aber entschlossen, dasselbe auch mit Waffengewalt zu verfolgen und ebenso den Charakter der Expedition nicht ohne Einwilligung des Parlamentes zu ändern.

Das Gefühl dessen, was wir unseren helden- mütigen Land- und Seetruppen und ihren Führern schuldig sind, wird uns übrigens leicht einig finden. Wir werden in zweiter Linie durch aufmerksame und umsichtige Politik unsere allgemeine Lage inmitten der Fragen, welche Europa beschäftigen, zu sichern haben.

Diese Fragen dürfen uns nicht gleich- gültig lassen. Welche Interessen aber sie auch immer ins Spiel bringen mögen, so werden wir unsere Hal- tung nach dem direkten überwiegenden Interesse Frank- reichs regeln.

Im Innern werden wir demselben Gedan- ken der Einigkeit und Eintracht und, wenn Sie den Ausdruck gestatten, der freien, natürlichen Konzentration der republikanischen Kräfte gehorchen. In diesem Geiste werden wir an die Prüfung der dringen- den Gesetze und an die Diskussion des Budgets heran- treten, welches Sie in der gegenwärtigen Legislatur- periode zu bitten haben.

Bald wird das Land zu sprechen haben. Wir werden unsere Ehre darein setzen, um freie, loyale und aufrichtige Wahlen zu sichern. Je mehr diese Kundgebung des allgemeinen Stimmrechts eine spontane und unabhängige sein wird, desto mehr wird die Republik befestigt, desto stärker die Einigkeit der Republikaner verfestet werden.

So wie wir nach Außen nur die Fahne ins Auge fassen, so wollen wir im In- nern nur der nationalen Souveränität dienen. Wir haben alle Freunde der Demokratie und der edlen Re- gierungsform, der wir unser Leben geweiht haben, ein- uns bei der Erfüllung dieser Aufgabe behilflich zu sein.“

Brissson knüpfte an die Verlesung der Deklaration das Ersuchen, daß die Kammer die restirenden 150 Millionen des für Ton- king beanspruchten Kredits votiren möge. (Beifall.)

Der Präsident schlägt vor, die Sitzung zu suspendiren, damit die Kommission den Bericht vorbereite. Der Radikale Perrin bekämpft diesen Antrag und verlangt die Vertagung, welche von der Kammer abgelehnt wird. Die Sitzung wird auf eine Stunde suspendirt.

Paris, 7. April. Alle Journale, mit Aus- nahme der reaktionären Blätter, bringen dem neuen Ministerium Vertrauen entgegen. Das Ministerium ist aus Mitgliedern aller Gruppen zusammengesetzt. Der Kriegsminister General Campenon machte seinen Eintritt ab- hängig von dem Passus über Tonking in der Erklärung der neuen Regierung, welche von Brissson und Freycinet ausgearbeitet und gestern unter Vor- sitz Grévy's endgiltig festgestellt wurde. Der Präsi- dent der Republik war hievon im höchsten Grade befriedigt, und er animirte Campenon zur Annahme.

Das „Journal des Debats“ sagt, im Ministe- rium sei kein Name, welcher der Politik der Ver- söhnung nach Innen und der Bethätigung des Pa- triotismus nach Außen hinderlich wäre. Die „Re- publique Française“ meint, die Zusammenziehung der neuen Regierung befriedige die öffentliche Meinung, und der „Siècle“, daß Brissson's Cabinet mit Ver- trauen empfangen werden müsse. Der radikale „Rappel“ erklärt für die Pflicht der Kammer, eine gouvèrnementale Majorität zu bilden. Der „Figaro“ und ähnliche monarchisch- clerikale Blätter können ihren Verdruß nicht ver- hehlen, daß ihre Hoffnungen, die Republik zu stürzen, wieder einmal gründlich fehlschlügen. Für die Kam- mer-Präsidentschaft kandidiren Floquet, Phi- lippeaux (Vizepräsident) und Fallières.

mens Frankreichs und von Campbell Namens der chinesischen Regierung unterzeichneten Fried- dens-Präliminarien ratifizirt habe. Wie hinzugefügt wird, sei heute in Peking ein Edikt kundgemacht worden, welches den chine- sischen Truppen befiehlt, Ton- king zu räumen. — General Briere benachrichtigte den Kriegsminister, daß die Franzo- sen die zwischen Chu und Dongjon befindlichen Eng- pässe von Deovan und Doaquan wieder besetzt haben.

Paris, 7. April. Heute ist eine Depesche Patenotres eingelaufen, durch welche die Mel- dung des „Temps“ von der erfolgten Ratifi- zierung der Friedensprälimina- rien bestätigt erscheint.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Unter Vorsitz des Ministers des Aeußern und Theilnahme der gemeinsamen Minister, sowie des ungarischen und österreichischen Minister- präsidenten, ferner der österreichischen und der ungarischen Finanz- und Handelsminister fand heute Mittags eine Ministerkonferenz statt, welcher der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern und der Staatssekretär des ungarischen Han- delsministeriums beigezogen waren. Die Berathungen, welche sich auf handelspolitische Gegen- stände und auf die Zollnovelle bezogen, wer- den morgen fortgesetzt.

Wien, 7. April. Ministerpräsident Tisza, der um 11 Uhr mit dem Minister des Aeußern Grafen Aá- ny und dem Sektionschef Szögyény konferirte, hatte Mittags eine Unterredung mit dem Grafen Taaffe. Um 1 Uhr fanden sich im äußeren Amte die gemeinsamen Minister, ferner die Minister Graf Taaffe, Dunajewski, Pino, Tisza, Graf Szapary und Graf Székényi ein, um an einer gemeinsamen Mi- nisterkonferenz theilzunehmen, die bis 4 Uhr dauerte. Es wurden verschiedene gemeinsame Angelegen- heiten besprochen, und namentlich auch das ganze Ar- beitsprogramm der nächsten Monate, soweit es sich auf diese Angelegenheiten bezieht, erör- tert. Eine Entscheidung ist bisher bezüglich der jetzt wichtigsten Frage, ob die Zollnovelle in der Parlamenten verhandelt werden soll, noch nicht erfolgt. Die Konferenzen werden morgen, aber erst Nachmittags fortgesetzt, da die beiden Ministerpräsidenten im Laufe des Vormittags Sr. Majestät Bericht erstatten werden.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Die Ausgabe der „Bud. Korr.“, daß die französi- schen Zollerhöhungen durch die Minister- krisen in Paris wieder in Frage gestellt seien, ist unzutreffend, da die gedachten Zollerhöhen- gen bereits im „Journal Officiel“ publizirt wurden.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Im Zustande des Grafen Heinrich Clam-Marti- niß ist eine Verschlimmerung eingetreten, welche eine baldige Wiederaufnahme der parlamen- tarischen Thätigkeit desselben nicht erwarten läßt. — Herbst, dessen Wiederwahl in seinem bisherigen Bezirke gefährdet ist, wird von der engeren Wahlgruppe der Großgrundbesitzer aufgestellt werden. Schönere- er will in einem schlesischen, einem nordböhmischen und einem Wiener Bezirke kandidiren. Der niederösterreichische Bauernbund hat mit der clerikalen Partei ein Kompro- miß abgeschlossen.

London, 7. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Korr.“ Hassan Fehmi Pascha wird noch längere Zeit hier verbleiben. Es gilt dies als Symptom, daß die aus Anlaß der Unter- fertigung der egyptischen Konvention ent- standene Verstimmung zwischen der Pforte und dem Londoner Cabinet wieder gewichen ist und daß die Möglichkeit einer Verständigung auf beiden Seiten festgehalten wird.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Wechselstudenbesitzer Breitner befindet sich außer Gefahr. Die Kugel wurde aus der Wunde ent- fernt und die vollständige Herstellung dürfte binnen Kurzem erfolgen. Mittlerweise hat das Landesgericht auf Antrag des Staatsanwalts seine Verhaf- tung wegen Veruntreuung von Depots in der Höhe von mehr als 80,000 fl. angeordnet. Heute Mittags erschien ein Polizeikommissär an seinem Krankenlager im allgemeinen Krankenhaus und hän- digte ihm den Verhaftsbefehl ein, worauf er in ein Tragbett gelegt und ins Inquistspital übertragen wurde. Der angestrebte außergerichtliche Ausgleich ist nicht zustande gekommen.

Konstantinopel, 7. April. (Privat-Tele- gramm.) Der Korrespondent der „Pol. Korr.“ ver- sichert, daß die letzten Gerüchte von Unter- handlungen zwischen Rußland und der Pforte vollständig unbegründet waren und von panslavistischer Seite ausgesprengt wurden, um die Situation zu verwirren. Die Mehrzahl der türkischen Politiker sehe den Gedanken einer Verständigung mit Rußland als etwas Widernatürliches an, wogegen die Idee einer Verständigung mit England trotz der letzten Bestimmungen immer noch ge- hegt wird.

Konstantinopel, 7. April. (Privat-Tele- gramm.) Der Sultan hat, als es hieß, daß Herr Freycinet an die Spitze des neuen franzö- sischen Cabinets treten werde, den Botschafter in Paris, Gjad Pascha, telegraphisch beauftragt, sowohl den Präsidenten Grévy, als Herrn Freycinet zu beglück- wünscheln.

wünschen und beiden die freundschaftlichsten Zusicherungen zu erteilen.

Belgrad, 7. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ König Milan wird sich am 14. April in Begleitung der Minister nach Nisch begeben, wo bekanntlich die diesjährige Session der Skupstina stattfindet.

Stuhlweissenburg, 7. April. („N. P.“) Der Reichstagsabgeordnete Aurel Sarközy wurde in der heute abgehaltenen Konferenz des Komitats-Ausschusses, nachdem Stuhlrichter August Huszar referierte, zum Vizeregenten des Stuhlweissenburger Komitats kandidiert.

Temesvár, 7. April. („N. P.“) Der südnagarische Bauernverein hat sich heute in Hatzfeld konstituiert; demselben sind bisher 800 Mitglieder beigetreten. Nach Durchberatung der Vereinsstatuten wurde das Bureau bestellt.

Temesvár, 7. April. („N. P.“) In der Nähe von Uzias ist im Sommer der Gemeinde Magyar Szakos ein zur Fundationsherrschaft gehöriger Wald in der Ausdehnung von 400 Joch abgebrannt. Durch rasches Eingreifen konnte der übrige Theil des Forstes in einem Komplex von 1000 Joch dem verderbenden Elemente entzogen werden.

Wien, 7. April. (Privat-Telegramm.) Zur Affaire Potier verlautet, daß dieselbe nur langsam vorwärtse. Die Gesundheit des verhafteten Offiziers erfordere gewisse Rücksichten. Er leidet seit der Verhaftung an hochgradiger Nervenzerrüttung, so daß er seit vierzehn Tagen nicht verhört wurde. Die Hausdurchsuchungen in seiner Wohnung, wie in der Redaktion der „Militärischen Zeitschrift“ haben angeblich kein Resultat ergeben. Die falsche Privatkorrespondenz sei vollständig harmlos von Charakter.

Zemberg, 7. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Se. Majestät der Kaiser hat aus allerhöchsten Privatmitteln 8000 Gulden für die in Folge der vorjährigen Missernte nothleidende Bevölkerung Galiziens gespendet.

Prag, 7. April. Nach der eingehenden Besichtigung des „Rudolfiums“, bei welcher Kronprinz Rudolph und Kronprinzessin Stephanie ihre Namen ins Gedenkbuch eintrugen und Professor Förfster im Konzertsaal auf der Hiesenorgel unter allgemeiner Begeisterung die Volkshymne spielte, fand in der Statthalterei das Diner statt; nach 3 Uhr erfolgte die Abreise des kronprinzlichen Paares unter den Hoch- und Slava-Rufen der Bevölkerung.

Gradisch, 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Pilgerzug zur Methudfeier hält an; viele Separatzüge aus Böhmen, Galizien, Posen, Russisch-Polen sind angefaßt. Bischof Strossmayer's Belehrad-Besuch ist sehr fraglich infolge der Weigerung des Festkomites, eine Messe in altslawischer Sprache lesen zu lassen. Die päpstliche Entscheidung wird abgewartet.

Berlin, 7. April. (Schluß.) Papierrente 67.75, 6proz. österr. Papierrente 81.25, Silberrente 68.30, österr. Goldrente 88.80, 4proz. ungar. Goldrente 88.93, 4proz. ungar. Goldrente 80.40, 6proz. ungar. Papierrente 75.50, ungar. Staatsbahn-Obligationen 80.80, 5proz. Staatsbahn-Prioritäten 101.60, Kreditaktien 476.—, österr.-ung. Staatsbahn 501.—, Südbahnaktien 225.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 108.80, Kaiserthum-Bahn 62.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 205.40, Wechsel per Wien 164.40, orientalische Anleihe zweiter Emission 60.25, Elbthal 310.—, Estkomptebank —, Länderbank —, Gedrückt. — Ausländische Kurse, besonders aber die Einführung der russischen Couponsteuer deroutirt. Leitende Banken bemegt. Bergwerke sehr still. Fremde Fonds, besonders russische, weichend. Bahnen waren gut gehalten. Zinsfuß 3 1/2, Prozent. — Nachbörse: vierprozentige ungar. Goldrente 80.10, österreichische Kreditaktien 475.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 500.—, Südbahn-Aktien 225.50, Karl Ludwigbahn 108.75, russische Banknoten —, Gedrückt.

Frankfurt, 7. April. (Schlußkurse.) Vierprozentige Papierrente 67.50, österr. Papierrente 80.93, Silberrente 68 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 88.93, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80.18, 5proz. ungar. Goldrente 76.18, österreichische Kreditaktien 239.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 709.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 250.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 216.50, Südbahn-Aktien 111.25, Elisabeth-Westbahn —, ungarisch-galizische Bahn —, Heißbahn-Prioritäten 87.50, Wechsel per Wien 164.60, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 79.50, ungarische Estkomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Watt. — Nachbörse: Dörrer. Kreditaktien 239.25, österr.-ungarische Staatsbahn 250.—, Südbahnaktien 111.25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 7. April. (Abendsozietät.) Dörrer. Kreditaktien 239 1/2, österr.-ungar. Staatsbahnaktien —, Karl Ludwigbahn 216.75, Südbahn 111 1/2, ungar. Goldrente 80.31, 4.2proz. Silberrente —, 4proz. österr. Goldrente —, —, —.

Paris, 7. April. (Schluß.) Vierprozentige Rente 78.75, 4 1/2proz. Rente 108.90, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 627.—, Südbahnaktie 295.—, französische amortisirbare Rente 80.37, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 80.50, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 571.—, österr. Bodenkredit —, Fest.

London, 7. April. Consoles 97.50.

Berlin, 7. April. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 167.50, per September-Oktober Rm. 173.25, Roggen per April-Mai Rm. 146.75, per September-Oktober Rm. 152.75, Hafer per April-Mai Rm. 144.50, per Mai-Juni Rm. 144.50, Kübbel per April-Mai Rm. 47.—, per September-Oktober Rm. 51.60, Spiritus per April-Mai Rm. 42.80, per August-September Rm. 45.70. —

Weizen fest, Roggen flau, Hafer, Del und Spiritus matt.

Stettin, 7. April. (Produktmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 163.50, per Juni-Juli Rm. 170.—, per September-Oktober 177.50. — Roggen per April-Mai Rm. 141.50, per Juni-Juli Rm. 146.—, per September-Oktober 149.—. — Kübbel per April-Mai Rm. 49.—, per September-Oktober Rm. 51.70. — Spiritus loco Rm. 40.10, per April-Mai Rm. 40.90, per Juni-Juli Rm. 42.80, per August-September Rm. 44.70.

Köln, 7. April. (Produktmarkt.) Weizen per Mai Rm. 17.90, per Juli Rm. 18.30, Roggen per Mai Rm. 15.—, per Juni Rm. 15.20, Kübbel loco Rm. 26.60, per Mai Rm. 26.40.

Breslau, 7. April. (Produktmarkt.) Weizen 16.70, Roggen 14.—, Hafer 14.80, Heu 23.60, Del 41.90, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 14.50.

Paris, 7. April. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per Mai 22.25, per vier Monate vom Mai 22.90, per Juli-August 23.—. — Weizenmehl (9 Markten) per laufenden Monat 47.—, per Mai 47.50, per vier Monate vom Mai 48.30, per Juli-August 48.60. — Kübbel per laufenden Monat 63.50, per Mai 64.—, per vier Monate vom Mai 65.—, per vier Monate 67.—. — Spiritus per laufenden Monat 46.—, per Mai 46.—, per vier Monate vom Mai 46.—, per vier Monate 46.75. — Weizen und Weizenmehl fest, Del still, Spiritus Baiffe. Wetter: bewölkt.

Newyork, 6. April. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7.75, Mehl loco 3.30, Nothher Winterweizen per loco 91.50, per April 91.—, per Mai 92.—, per Juni 93 1/2, Getreidefracht 3.50, Mais (neuer) per März 49.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. April.

(Eine Baiffe an der Börse.) Nachdem schon im gestrigen Feiertagsverkehr eine mattere Stimmung zum Durchbruch gekommen war, riefen heute die Auslassungen der englischen Blätter über die russischen Vorschläge im afghanischen Grenzstreit einen ziemlich empfindlichen Rückgang der Spekulationspapiere und Renten hervor. Auch die Gerüchte über ungünstige Geschäftsergebnisse der türkischen Tabakgesellschaft trugen dazu bei, die Kurse zu drücken. Nachmittags waren österr. Kreditaktien bis 287.60, ungarische Kredit bis 290.50, vierprozentige Goldrente bis 97.35 gewichen. Am Schluß der Abendbörse führten jedoch höhere Kurse von der Pariser Börse, wo das Zustandekommen des Ministeriums Briffon einer günstigen Auffassung begegnete, eine mäßige Erholung herbei; österr. Kreditaktien schlossen mit 289, ungar. Kredit mit 291, 4proz. Goldrente mit 97.40, 5proz. Papierrente mit 91.70.

(Vom Geldmarkt.) Der Geldstand am hiesigen Platze ist noch immer nicht wesentlich flüssiger geworden. Es sind wohl am 1. April Dividenden hiesiger Aktiengesellschaften im Betrage von mehreren Millionen zur Auszahlung gelangt; aber der größere Theil dieser Summe entfällt auf die ungarische Kreditbank, die Hypothekbank und die Estkomptebank, von deren Aktien das Gros sich nicht in hiesigen Händen befindet. Die Dividenden der hiesigen Industrie-Unternehmungen, welche am 1. April ausbezahlt wurden, machen wohl auch eine recht respektable Summe aus, aber da sich der Geldbedarf im Allgemeinen etwas gesteigert hat und auch die Provinz dem hiesigen Platze noch fortwährend Geld entzieht, so machte sich der Einfluß der Dividendenauszahlung auf den Geldstand nur wenig fühlbar. In Wien herrschte am letzten Ultimo ebenfalls eine außerordentliche Geldknappheit und der Zinsfuß im Estkompte war wesentlich gestiegen; in den letzten Tagen machte sich jedoch eine kleine Erleichterung in den Geldverhältnissen des dortigen Platzes bemerkbar. Auf dem internationalen Geldmarkt macht sich, nachdem der Quartalstermin mit seinen mannigfachen Anforderungen vorübergegangen ist, eine wesentliche Erleichterung bemerkbar. So ist der Privatdiskont an deutschen Plätzen, der während der ziemlich bewegten Ultimo-Regulierung bis 4 1/2 Prozent gestiegen war, wieder auf 3 1/2 Prozent herabgegangen und in London notirt man sogar nur 2 1/2 Prozent. Angesichts dieser Sachlage hat der Central-Ausschuß der deutschen Reichsbank beschlossen, die Bankrate wieder von 5 auf 4 1/2 Prozent herabzusetzen und diesem Schritt werden sich dann auch die anderen deutschen Notenbankinstitute, von denen die Frankfurter Bank noch in letzter Woche zur Erhöhung ihres Satzes von 4 auf 5 Prozent geschritten war, anschließen müssen. Der Goldwerth ist augenblicklich entschieden wieder im Rückgang begriffen, wenigstens man andererseits nicht mit Sicherheit darauf rechnen sollte, daß er auf den Tiefstand wie zu Anfang des Jahres zurückkehren wird. Der Ausweis der Bank von England vom 2. d. Mt. läßt erkennen, daß die Börsenliquidation in London große Anstrengungen erforderlich gemacht hat. Darauf deutet die Vermehrung des Portefeuilles um 1.03 Mill. Pf. St., während sich die Privatguthaben nur um 0.29 Mill. Pf. St. vermehrt haben. Der Staatszinsfuß hat 0.73 Mill. Pf. St. erhoben und von dieser Seite wird das Institut in der nächsten Zeit wohl überhaupt ziemlich stark in Anspruch genommen werden, da einerseits Sendungen nach Egypten in stärkerem Maße nöthig werden dürften und andererseits auch die gegen Rußland gerichteten Rüstungen einwirken fortgesetzt werden.

(Budapester Geldinstitute.) Im Monat Februar d. J., für welchen die Anweisung nummehr vorliegen, wurden bei den hiesigen Geldinstituten einlagen im Betrage von 12.4 Millionen Gulden gemacht, die Rückzahlungen betragen nur 11.3 Millionen, der Stand der

Geldanlagen hat sich daher von 103.9 Millionen auf 105 Millionen Gulden erhöht. Das Wechselvortreffliche der hiesigen Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank hat sich von 25.2 auf 21.7 Millionen Gulden vermindert, dagegen ist der Wechselbestand der übrigen hiesigen Institute um 848,000 fl. gestiegen und betrug Ende Februar 55.7 Millionen Gulden. Der Stand der Hypothekendarlehen beträgt 147,543,912 fl. Die Effektenuorschüsse haben sich etwas vermindert und betragen 14,855,658 fl. Der Kassenbestand der Institute ist um 614,000 fl. gestiegen und betrug 3,879,906 fl. Der Zinsfuß für Einlagen und Kassencheine betrug 4 Prozent, bei einigen Instituten 4 1/2 Prozent.

(Serbische Eisenbahn-Hypothek-Obligationen.) Die serbische Regierung emittirt eine neue Serie fünfprozentiger königlich serbischer Staatsbahn-Hypothek-Obligationen im Nominalbetrage von 30 Millionen Francs, eingetheilt in 60,000 Stück zu 500 Francs, deren Erlös zur Fortführung des Baues der serbischen Staatsbahnen, und zwar für die Strecke von Nisch nach Kirov, bestimmt ist. Die Obligationen werden jährlich mit 25 Francs in halbjährigen Terminen verzinst und in fünfzig Jahren zum vollen Nominalbetrage zurückgezahlt. Zunächst gelangen 17,500,000 Francs zur öffentlichen Subskription; dieselbe findet Mittwoch, den 8. d., in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und Paris statt. Der Subskriptionspreis ist auf 83.80 Prozent festgesetzt.

(Eisenbahnlinie Barcs-Verbovec.) Die Agrar-Handelskammer hat in ihrer am 30. März stattgefundenen Sitzung beschlossen, eine Eingabe an die Regierung wegen Baues der Bahnverbindung von Barcs-Verbovec mit dem Anschlusse an die Zákány-Fiumaner Bahn bei Verbovec, eventuell bei Gradec zu richten.

(Brezburger Schlachthausmarkt.) Der heutige Auftrieb betrug 1080 Stück, darunter 871 Stück ungarische Ochsen und 209 Stück deutsche Ochsen. Der Markt war ziemlich lebhaft, die Preise um 1 bis 2 Gulden besser. Man notirte: ungarische von 53 fl. bis 61 fl., Prima von 61 fl. 50 kr. bis 64 fl. 50 kr., deutsche von 56 fl. bis 66 fl., Kühe von 49 fl. bis 56 fl., Stiere von 50 fl. bis 58 fl. Alles per Meterzentner.

(Priv. österreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft.) Mit 1. Mai l. J. wird die Station Herkulesbad auf die Dauer der Sommerperiode, d. i. bis inklusive 30. September, für den Personen-, Gepäck- und Eilgutdienst, dann für den Frachten-Stückgüter-Verkehr wieder eröffnet. Wagenladungsstücke jeder Art bleiben auch im heurigen Jahre in der Station Herkulesbad von der Aufnahme und Abgabe ausgeschlossen. Die Berechnung der Transportgebühren für Frachtgüter der Klassen 1 und 2 erfolgt auf Grund der faktischen kilometrischen Entfernungen nach dem im Lokaltarif, Theil II, Heft 1 und 2, enthaltenen Gebührenberechnungs-Tabellen.

(Hannover = Magdeburg = ungarischer Eisenbahn-Verband.) Mit 15. April l. J. tritt der Nachtrag XIV zu dem seit 15. Mai 1880 altigen Verbandsvertrag, Theil II, in Kraft, welcher für den Transport von gedörrten Pflaumen, Pflaumenkern und getrocknetem Obst von ungarischen Stationen nach Halle a. d. S. direkte Frachttarife enthält. Exemplare dieses Nachtrages sind bei den beteiligten Bahnverwaltungen zu bekommen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 4.—6. April.

Angekommen in Budapest: „Eggenlöjg“ des Joseph Rits-Kapak, beladen in Martonos für R. Falkenheim mit 1957 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 16 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Provocz für A. Felbach mit 2982 Mtr. Weizen. — Propeller „Kolumbus“ der Pancsovaer Gesellschaft, beladen für Sigmund Weiß u. Co. mit 4400 Mtr. Mais u. 74 Mtr. Weizen. — „István“ des M. Weindl, beladen in Verbák für M. Weindl mit 3100 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 39 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Neuzák für Straßer und König mit 3955 Mtr. Weizen und 20 Mtr. Hafer. — „Haladás“ der J. Schleicher und Sohn, beladen in Groß-Becskerek für M. Weismann mit 3100 Mtr. Weizen. — „Abel“ der Freund und Trebitsch, beladen in Groß-Becskerek für H. Popper und Söhne mit 2817 Mtr. Weizen. — „Bela“ der J. Freund und Söhne, beladen in Paks für J. Freund und Söhne mit 1180 Mtr. Weizen. — „Apostol“ der Andrási und Komp., beladen in Verbák für Karl Ringler und Sohn mit 131 Mtr. Gerste und 1700 Mtr. Mais. — „Baja“ des Nikolaus Nitolics, beladen in Groß-Becskerek für Bräuer Fischl mit 3000 Mtr. Weizen. — „Alajos“ des Leopold Stauber und Sohn, beladen in Duna-Földvár für Leopold Stauber und Sohn mit 1560 Mtr. Weizen. — „Olga“ der Weiß und Komp., beladen in Duna-Bentele für J. Brud und Sohn mit 522 Mtr. Weizen, 140 Mtr. Gerste, 540 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 2 der E. Feld und Komp., beladen in Bufavor für Karl Ringler und Sohn mit 2105 Mtr. Mais. — „Perida“ des L. Dunberstky, beladen in Vecse für L. Dunberstky mit 1600 Mtr. Weizen und 800 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 6 des J. Eggenhofer, beladen in Baja für Schleifinger und Polatovics mit 1790 Mtr. Mais. — „Szeged“ der Freund und Trebitsch, beladen in Palocsa für A. Freund mit 1949 Mtr. Weizen. — Propeller „Reményhég“ der Geiringer und Berger, beladen in Pancsova für J. Russo und Söhne mit 1090 Mtr. Gerste und 1212 Mtr. Mais. — Schlepp Nr. 1 der J. Eggenhofer und Komp., beladen in Neuzák für J. Russo und Söhne mit 1984 Mtr. Weizen, 239 Mtr. Gerste, 579 Mtr. Hafer und 698 Mtr. Mais. — „Anatol“ des M. Weindl, beladen in Provocz für M. Weindl mit 3925 Mtr. Weizen.

Frankfurt nach Raab: „Mihály“ des M. Tombah, beladen in Mafó für Elias Koppich mit 3100 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 17 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Palanka für Moriz Fuchs mit 2600 Mtr. Weizen und 750 Mtr. Hafer. — „Valentin“ des B. Fernbach, beladen in Zombor für B. Fernbach mit 1600 Mtr. Weizen, 2300 Mtr. Hafer und 600 Mtr. Mais. — „Anna“ des B. Fernbach, beladen in Szivác für B. Fernbach mit 1200 Mtr. Weizen, 2100 Mtr. Hafer und 200 Mtr. Mais. — „Bertalan“ des M. Verta, beladen in Zenta für J. Russo und Söhne mit 2494 Mtr. Weizen und 830 Mtr. Hafer. — „Anton“ des B. Fernbach, beladen in Szivác für B. Fernbach mit 1600 Mtr. Weizen und 2100 Mtr. Hafer. — „Monka“ der Weiß und

Budapest, Mittwoch

Comp., beladen in Großbeckerei für Simon Reib und Sohn mit 1414 Mtr. Weizen und 909 Mtr. Mais. — Sohn mit 1414 Mtr. Weizen und 909 Mtr. Mais. —

Wiener Fruchtbörse vom 7. April. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrsweizen von 8 fl. 97 fr. bis 9 fl. 2 fr., Winterweizen von 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 1 fr., Herbstweizen von 9 fl. 12 fr. bis 9 fl. 17 fr., Frühjahrsroggen von 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., Winterroggen von 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 65 fr., Herbstroggen von 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 60 fr., Winterweizen von 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 55 fr., Winter-Juli-Mais von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 58 fr., August-September-Mais von 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 70 fr., August-September-Mais von 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 75 fr., Herbst-Hafer von 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 85 fr., Winter-Hafer von 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 80 fr., Herbst-Hafer von 6 fl. 78 fr. bis 6 fl. 83 fr., August-September-Mais von 13 fl. 20 fr. bis 13 fl. 30 fr., September-Oktober-Mais von 13 fl. 30 fr. bis 13 fl. 40 fr.

Wien, 7. April. (Spiritus.) Fruchtware, in Wahl des Käufers im Laufe dieses Monats zu übernehmen, wurde zu 27 fl. 50 fr. verkauft. Prompte Waare notirt bei Mangel an Ausgebot und Nachfrage 27 1/2 fl. nominell.

Steinbruch, 7. April. (Original-Bericht der Steinbrücker Vorkenviehhändlerhalle.) Das Geschäft und die Preise sind unverändert.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb am heutigen Markt belief sich auf 1905 Stück Schlachtvieh und waren dabei vorhanden: 519 Stück ungarischer, 680 Stück galizischer und 706 Stück deutscher Provenienz. Der Qualität nach bestanden dieselben 1504 Stück Mastvieh und 401 Stück Feinvieh. Schon in zeitlicher Stunde hatte der heutige Verkehr am Markt begonnen und bei einer recht lebhaften Markttendeenz traten Preissteigerungen bei sämtlichen Qualitäten im Vergleich zu Vorwoche von 1 fl. 50 fr. per Meterzentner ein. — Man verkaufte: Ungarische Qualitäten von 55 bis 59 fl., Prima derselben von 60 fl. bis 64 fl., deutsche Sorten von 56 bis 62 fl., auch 63 fl., deutsche Bauernochsen von 54 bis 60 fl. und galizisches Mastvieh von 53 1/2 bis 57 fl., ausnahmsweise 60 fl., auch 62 fl. per Meterzentner Schlachtgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorkenviehmarkt vom 7. April. (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb belief sich auf 1318 Stück schwere Schweine, 1783 Stück mittlere Schweine und 1941 Stück Jungschweine, zusammen 5042 Stück. In Folge des schwächeren Bedarfes nach den Feiertagen verkehrte der Markt in flauer Stimmung, und gaben die Preise 1 bis 2 fr. per Kilogramm ab. Man bezahlte schwere Schweine von 40 bis 41 fr., mittlere Schweine von 37 bis 40 fr. und Jungschweine von 34 bis 40 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Paris (La Villette), 2. April. Aufgetrieben waren 2470 Stück Hornvieh und 17,627 Stück Schafe. Trotz des kleinen Auftriebes war das Geschäft wegen mangelnder Kaufkraft sehr lebhaft und hielten die Preise von Hornvieh neuerdings 15 bis 20 Francs per Kopf, jene von Schafen 3 bis 4 Centimes per 1/2 Kilogramm ein. Man bezahlte im Allgemeinen für Hornvieh 60 bis 79 Centimes, für Schafe in der Wolle 85 bis 95 Centimes und für geschorene Schafe 75 bis 94 Centimes per 1/2 Kilogramm. Ungarische Schafe (8016 Stück) notirten 75 bis 83 Centimes per 1/2 Kilogramm. — 6. April. (Schafmarkt.) Auftrieb 16,056 Stück Schafe. Preise unverändert.

Wiener Börse vom 7. April.

(Privat-Telegramm.) Londoner Ausgabote in russischen Werthen brachten eine ungünstige Wirkung hervor, doch trat schließlich eine theilweise Reprise ein. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 290.30 nach 289.70 und 290.60, ungarische Kreditaktien 292.25 nach 292 und 293.25, ungar. Estkomptebank 83.50, ungarische Hypothekbank 106.25, Alfvödbahn 184.25, Dampfschiff 487, Kaschau-Dorberger 150.50, Siebenbürger 184.25, Theißbahn 250.—, ungarische Nordostbahn 174.75, Graz-Naaber 178.25, Kiefer Waggonleihe 84.

Niedrige Berliner Schlussnotirungen verursachten bei Beginn der Abendbörse einen unerwarteten Rückgang, doch gewannen die Kurse bald wieder Halt, als Pariser Depeschen ein Arrangement mit China signalisirten.

Um 5 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 289.—, 20 Francsstücke 9.81 1/2, österr. Staatsbahn 303.50, Südbahn 136.50, ungarische Kreditaktien 291.75, Anglo-Austrian 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 97.42, Karl Ludwigsbahn 263.50, 4 1/2prozentige Papierrente 82.47, 4proz. österr. Goldrente 107.70.

Um 6 Uhr: Oesterreichische Kreditaktien 289.—, ungar. Kredit 291.25, Anglo 101.50, Bankverein 102.50, Staatsbahn 303.75, Elbethal 176, Tabaktaktien 104.50, Waivreute 82.47, ungarische Goldrente 97.42, Napoleon-Vors 9.81 1/2, Reichsmark 60.75 bis 60.77.

Nach Schluß der Abendbörse notirten österreichische Kreditaktien 289.15 nach 289, ungar. Goldrente 97.45 nach 97.40.

Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 290.80 nach 289.20, ungar. Goldrente 97.65.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 7. April. In Folge ungünstiger politischer Nachrichten war die Stimmung heute entschieden flau, die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen ziemlich bedeutend zurück. Lokalpapiere blieben vernachlässigt.

Die Vorkbörse war sehr matt gestimmt; österreichische Kreditaktien wichen von 291.40 bis 289.70, blieben 290.10 G., ungarische Kreditaktien zu 293 bis 292, vierprozentige Goldrente zu 97.70 bis 97.40, fünfprozentige Papierrente zu 92 bis 91.70 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österr. Kreditaktien zwischen 289.90 und 290.70, ungarische Kreditaktien zwischen 292 und 292.50, erlöste blieben 290 G., letztere 292 G., ungarische Hypothekbank zu 106.50, Estkomptebank zu 82.75 geschlossen. Vierprozentige Goldrente zu 97.55 bis 97.35, fünfprozentige Papierrente zu 91.80 bis 91.65 gemacht, erstere blieb 97.40 G., letztere 91.70 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Concordiamühle zu 540 bis 535, Ganz und Komp. Eisengießerei zu 884, Athenäum zu 550, Drahsche Biegelei zu 278, Kommunal-Schuldverschreibungen der Vester väterländischen Sparkasse zu 89, Deußen und Galuten fester, Zwanzig-Francsstücke 9.81 bis 9.82, Reichsmark 60.70 bis 60.80, London 124.30 bis 124.60.

Das Prämiengeschäft war wenig belebt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., per acht Tage 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., per einen Monat 15 bis 16 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr war wenig Geschäft; es notirten österr. Kreditaktien zu 290.40 und 290.60, ungar. Kreditaktien zu 292.75.

Im Straßenverkehr verflaute die Tendenz auf mattere Berliner Kurse; österr. Kreditaktien wurden mit 289.60 bis 288, ungar. Kreditaktien zu 290.50, 4prozentige Goldrente zu 97.35 gehandelt.

Die Abendbörse, matt einsehend, erholte sich im Verlaufe des Geschäftes, als Paris bessere Kurse meldete; österreichische Kreditaktien wurden von 287.60 bis 289.10, ungar. Kreditaktien 290.25 bis 291, 4prozentige Goldrente von 97.22 1/2 bis 97.40, fünfprozentige Papierrente von 91.50 bis 91.70 umgekehrt.

Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 289, 4prozentige Goldrente 97.37 1/2, 5prozentige Papierrente 91.70.

Getreidegeschäft. Die Stimmung für Weizen war heute etwas ruhiger, das Ausgebot blieb jedoch mäßig, so daß sich Preise unverändert erhalten konnten. Der Umsatz betrug circa 12,000 Mtr. Andere Fruchtorten blieben bei schwachem Verkehr unverändert, nur Hafer war bei spärlichem Offerenten etwas fester. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 95 fr., 1100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 fr., 100 Mtr. 71 R. zu 8 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 67 1/2 fr., 1000 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Vács-lauer: 1700 Mtr. 74 R. zu 8 fl. 60 fr., 200 Mtr. 72 R. zu 8 fl. 15 fr., Beides per drei Monate. — Sentejer: 2000 Mtr. 78 R. zu 2 fl. 20 fr., per drei Monate. — Balachischer: 400 Mtr. 75 R. zu 8 fl., per drei Monate.

Weizen, Theiß: 200 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 85 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 61 fr., 300 Mtr. 77 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 85 fr., 600 Mtr. 76 R. zu 8 fl.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Bierzehter Jahrgang, Nr. 97.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Mittwoch, den 8. April 1885.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 5. szám.  
**Lucretia Borgia.**  
 Tragédia 3 felv. Irta Hugo Victor.  
 Lucretia Borgia Jászay M.  
 Don Alfonso Beresényi  
 Gennaro Nagy I.  
 Gubetta Egrossy  
 Maffio Orsini Hotányi  
 Jeppo Liveretto Gyencs  
 Apostolo Gazella Mészáros  
 Ascenio Petrucci Körösmérei  
 Oloferno Vitellozzo Horváth  
 Negróni hercegnő Békassy I.  
 Kezdet 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

**Ma zárva marad.**

## Népszínház.

**Az ördög pilulái.**

Látványos bohóság, énekkel, tánczozal és zenével. 3 felvonásban és 15 képben.

Albert, franciaia festő  
 Magloire, inasa  
 Sottines, spanyol  
 Soringuino  
 Babylos  
 Rodriguez  
 Izabella, Soringuino  
 leánya  
 Bernadillo, orvos  
 Bohóság istennője  
 Sára, boszorkány  
 Bigaro, borbély  
 Marceline  
 Koresmárosné  
 Kis koresmárosné  
 Orvos  
 Koresmáros

## Deutsches Theater.

Fr. Eva Kratt als Gast.

## Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten. Musik von Millbäder.  
 Gräfin Nowakowa Fr. Müller  
 Paula Fr. Kratt  
 Biankafama Fr. Berger  
 Oberst Wendorf Fr. Thaller  
 Wangerheim Fr. Ginnig  
 von Henric Fr. Franer  
 von Schweinitz Fr. Richterstein  
 von Nothow Fr. Weinau  
 von Nischhofen Fr. Werra  
 Pogumil Malachowski Fr. Poforny  
 Eva Fr. Galfenberg  
 Jan Janicki Fr. Dech  
 Symon Romanovic Fr. Fabbiani  
 Der Bürgermeister Fr. Singer  
 Drumbrie Fr. Weib  
 Ein Courier Fr. Krieger  
 Enterich Fr. Haas  
 Nel, ein Birnh Fr. Sobel  
 Kezdet 7 órákor.

## Várszínház.

Béreltolyam.

## A könyvtárnok.

Vigjáték 4 felv. Irta Moser.  
 Marsland Réthey  
 Edith, leánya Laczkó A.  
 Marsland Harry Szirmai  
 Vebster Éva Úrméryi  
 Macdonald Makó  
 Macdonald Lothar Benedek  
 Gildern Sarah Nagyné  
 Gibson Mezei  
 Dikson Timárné  
 Róbert Rónaszéki  
 Kezdet 7 órákor.

## Thiergarten im stadtwaldchen.

Heute und täglich Vorstellung.



## Mahdi

Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

Kinder und Militär ohne Charge 15 fr.

**Gleichenberger Mineralwasser.**

EMINENTE HEILMITTEL GEGEN KATARHE aller Schleimhäute und Verdauungs-Organe. Befreiung der Gesundheit zu trügl. Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen bei L. EDESKUTY, k. u. Hoflieferant und in allen größeren Apotheken, Droguerien und bei der Brunnen-Direktion in Gleichenberg.

ALLEHÖCHSTE ANERKENNUNG.

GOLDENE PARIS 1875 MEDAILLE  
 GOLDENE AMSTERDAM 1883 MEDAILLE

## Fremdenliste.

Vom 7. April.

**Marshall's Hotel zur Königin von England.**  
 Se. Hoheit Erbprinz W. v. Nassau, sammt Dienerschaft Wien. — Graf W. Bongrácz, Gutsb., N. Radis. — Erz. zellen Georg v. Catargi, General-Adjutant Sr. Majestät, Belgrad. — Erz. Frau v. Catargi, sammt Dienerschaft, Belgrad. — Baron L. v. Hallesfetter, Rentier, Kassel. — Baron G. v. Wildebrand, Offizial, Wien. — Ritter D. v. Werneß, Fabrikant, Vyon. — Ritter J. Schafenburg, Fabr., Ludwigshafen. — J. Bran, Mademiter, Paris. — F. v. Nell, Priv., Wien. — Mr. W. Rors Hardie, Esquire, Oxford. — Mr. E. Dubling, Esquire, London. — Mr. H. Hartin, Esquire, Schottland. — G. Stansky, Dekonom, Wolfsthal. — G. Loff, sammt Gemahlin, Sektionsrath, Fünfkirchen. — A. Lichtblau, sammt Gemahlin, Journalist, Wien. — R. Zuch, Kaufm., Prag. — J. Comy, Propr., Garons. — D. Stamentovic, Kaufm., Belgrad. — A. Eskeles, Kaufm., Belgrad. — D. Vohacs, Kaufm., Wien. — J. Stageschmidt, Kaufm., Groß-Beckereck. — Th. Stern, Kaufm., Wien. — F. Birnbaum, Kaufm., Wien.

**Hotel zum Erzherzog Stephan.** A. v. Duoman, k. k. Ober-Lieutenant, Uba. — C. Wagnirovics, Rentier, Wien. — G. Papp, Prof., Raab. — J. Sedmit, Marine-Kommandant, Wien. — Frau M. Rohrin, Priv., Groß-Beckereck. — M. Kalesi, Kaufm., Temesvár. — S. Hader, Kaufm., Benta. — E. Reichmann, Kaufm., Wien. — A. Bruckner, Kaufm., Gran. — M. Kemény, Kaufm., Pápa. — Dr. Mautsch, Adv., Wien.

**Kem's Hotel National.** Dr. Dörh, k. Rath und Reichstagsabgeordneter, Zamba. — L. v. Hüfár, sammt Familie, Gutsb., Tereske. — L. Berjenti, sammt Familie, Bezirksrichter, Paks. — D. König, Fabr., F. Vile. — G. Lang, Stuttgart. — R. Voicescu, Beamter, Bukarest. — R. Ullmann, Kaufm., Fünfkirchen. — A. Szendi, Adv., Szolnok. — S. Fischer, Beamter, Miskolc. — Mr. S. Ziegler, Kaufm., Vyon. — Mr. S. Vincent, Kaufm., Szatmar. — R. Kron, Kaufm., Neujak. — J. Rainle, Weinhändler, Simeg. — S. Fischer, Kaufm., Graz. — Frau A. Kovács, Gutsb., M. Theresienopol. — Frau E. Gwosdoff, Priv., Wien. — Frau L. Pollak, Priv., W. Neustadt. — S. Varga, Gutsb., Urad. — E. Ziegelheim, Prof., Wien. — A. Reichardt, Kaufm., Wien. — W. Gruber, Kaufm., Wien. — A. Schmitt, Kaufm., Berlin. — J. Markovics, Kaufm., Agram. — A. Goranoff, Kaufm., Sophia.

**Grand Hotel Hungaria.** Marquis de Newerjeaur, Rentier, Paris. — Mr. J. de Frederic, Rentier, Paris. — Baron F. v. Richtenau, Rentier, Dresden. — J. de Peypieur, Rentier, Vyon. — E. van Sparre, Stabsoffizier, Norwegen. — F. de Leon, Ingenieur, Paris. — G. Schner, Negoziant, Calcutta. — G. Herbit, Negoziant, Calcutta. — J. A. Jarek, Großhändler, Berlin. — Dr. St. S. Stefanovic, Ministerialsekretär, Belgrad. — F. Menzl, Fabrikant, Teplitz. — M. Binus, Fabrikant, Neujak. — M. Bogunsky, Kaufm., Paris. — A. Pechier, k. k. Hofopernsänger, Wien. — F. Mikulajsch, Fabrikant, Sternberg. — J. Rosenber, Kaufm., Paris. — W. Gorfog, Kaufm., Paris. — B. Hirschhorn, Kaufm., Wien. — A. Eggedi, Privatier, sammt Gemahlin, Budapest. — A. Löwner, Kaufm., Wien. — J. Hutter, Kaufm., Wien. — J. Seidler, Kaufm., Wien. — W. Kürst, Privatier, Fünfkirchen. — Dr. J. Emanuel, Advokat, Fünfkirchen. — Dr. E. Weiß, Advokat, Großbeckereck. — A. Pollak, Kaufm., Temesvár. — J. Odal, Beamter, Großbeckereck. — E. Golddonner, Kaufm., Dedenburg. — M. Schindler, Kaufm., Wien. — A. Turtenwald, Beamter, Wien. — Dr. A. Felcz, Advokat, Gran. — L. Deutsch, Kaufm., Vaja.

**Schmidt's Hotel Orient.** R. Kalmán, Professor, Stuhlweissenburg. — Dr. E. Bilinsky, Professor, Szarvas. — J. Kovács, sammt Gemahlin, Esorna. — A. Sztrata, Ingenieur, Kaschau. — K. Fülöp, Notár, Szatnoca. — A. Dirman, Ingenieur, B. Ufalu. — J. Kardos, Bahnbeamter, Klausenburg. — S. Adler, Bahnbeamter, Urad. — W. Dunkel, Fabrikant, Kaschau. — J. Weiskopf, Kaufm., Szegedin. — J. Vermüller, Privatier, Vaja. — J. Schlok, Kaufm., Vaja. — J. Königstädter, Kaufm., Neujak. — J. Sandhaus, Reisender, Wien. — E. Prielle, Schauspielerin, Klausenburg. — A. Weißbeck, Beamter, Gyöngyös. — L. Mellico, Kaufm., Neujak. — M. Bondi, Kaufm., Wien. — L. Berenspitz, Kaufm., Wien. — M. Deutsch, Reisender, Szikla. — A. Hauer, sammt Gemahlin, Szentes. — J. Solymos, Fabrikant, Urad. — E. Engelenmann, Kaufm., Brünn. — J. Beres, Dekonomiebeamter, Giurgova.

**Holzwarth's Hotel Frohner.** E. Goldberger de Buda, Wien. — J. Tauber, Ingenieur, Wien. — E. Wittmann, Fabr., Wien. — C. Breyer, Konfektionär, Wien. — E. Bauer, Kaufm., Wien. — H. Haas, Kaufm., Wien. — H. Straub, Ingenieur, N. Bockst. — J. Getto, Bauunternehmer, Agram. — A. Gubanyi, Bauunternehmer, Agram. — J. Molin, Kaufm., Sziging. — M. Schab, Kaufm., Szegedin. — A. Stefanovic, Kaufm., Neujak. — E. Schick, Kaufm., Urad. — H. Mandl, Kaufm., Kronstadt. — D. Esch, Direktor, Neujohl. — E. Stert, Kaufmann, Urad. — J. Rosenthal, Fabrikant, Urad. — H. Rosenber, sammt Gemahlin, K. Zell. — J. Van Severen, Ing., Romancia. — J. Rothmüller, sammt Gemahlin, B. Almas.

**Hotel de l'Europe.** Mr. S. Gwinner, Priv., London. — Mr. H. Gwinner, Priv., London. — Rev. Gillics, London. — Thom. Salvini, Gutsb., Florenz. — Emil Biamonti, Verona. — K. L. Mannie, Kaufm., Prag. — G. Freyles, Kaufm., Amsterdam. — R. Seepold, Kaufm., Wien. — A. Landsberger, Fabrikant, Friedek. — A. Zuhenska, Direktor, Troppau. — S. Schablin, Direktor, N. Szarany. — E. Rosenthal, Fabr., Wien. — G. Kremfner, Kaufm., Wien. — H. Sander, Kaufm., Uba. — Jof. Zdoborsky, Direktor, Böhles. — M. Richtenhal, Kaufm., Wien.

## ORPHEUM.

Grosse Vorstellung.

Auftreten der deutschen Sängerin **Clary Szyfita**, des **Fr. Steidler**, der **Familie Legerle**

(The Marveilles) 5 Personen, der **Miß Sizzi** mit ihren 24 dreifürten Tauben, **Missr. Henry Whigett**, einziger komischer Postell-Schnellmaler in 23 Farben, und des **Monsieur Lefebvre** Le Theatre Fanoches Miniatur. Alles mit durchwegs neuen Nummern. Ferner Auftreten der ausgezeichneten Rednerin

Neu! **Les freres Banola**, Neu! des Gesangs-komikers **Joseph Steidler**, der Wiener Duettisten **Schnus & Rager** und des **Fr. Marion**.

**Jos. Pruggmayr's ORPHEUM**, ehemaliges Herminen-Theater, Hajósutoza 27. Tages-Programm.

Das Pensionat. Vor Gericht. Eine Privatsoirée. Auftreten aller engagierten Mitglieder.

## Café Löffelmann

Königsgasse. Amüsante Aufenthaltort für dining. Gesellschaft Billards amerikanischen Systems. Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten. Die ganze Nacht geöffnet. Empfehle meinen Ausschank von sehr guten Tisch- und Straten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

## Absätze, Afterleder

und **Brandsohlen** herabgesetzte Preise **Edmund F. Mayer**, Budapest, VI. Theresienring 20. 8252

## Häuser.

Renovirungen und Adaptirungen etc. etc. werden preiswürdig, gründlich und rasch besorgt von **A. Greiner**, Ingenieur u. Unternehmer, VII., sip-uteza 19, 1. Stock. Leitern und Gerüste werden leihweise überlassen.

## PROMESSEN

auf <b>Credit-Lose</b>	
á 4 fl. 50 kr. und Stempel	5.--
<b>Haupttreffer fl. 150,000.</b>	
Ziehung am 1. Mai 1885.	
<b>Ung. Prämien-Lose</b>	
ganze 3 fl. — kr. und Stempel	3.50
halbe 1 fl. 75 kr. und Stempel	2.25
<b>Haupttreffer fl. 100,000.</b>	
Ziehung am 15. April 1885.	
<b>3/0-ige Bodencredit-Lose</b>	
á 1 fl. und Stempel	1.50
<b>Haupttreffer fl. 50,000.</b>	
Ziehung am 15. April 1885.	
<b>Lose zur XXIII. Staats-Lotterie</b>	
á 2 Gulden	2.--
<b>Haupttreffer fl. 60,000 Papierrente.</b>	
Ziehung am 9. Juni 1885.	
<b>Zusammen</b>	<b>12.--</b>
Alle 4 ganzen Promessen zusammen nur 11 fl. inkl. Stpl.	

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des **MERCUR, Budapest**, S. Politzer, Dorottya-uteza 12. Borotheagasse 12. Der Pränumerationspreis des „MERCUR“ beträgt für ein Jahr 2 Gulden ö. W. 8310

## Allerlei.

(Die Korrespondenzarten.) Das „Archiv für Post- und Telegraphie“ veröffentlicht interessantes Material aus der Geschichte der jetzt für den Verkehr so unentbehrlich gewordenen Korrespondenzarten. Die Zahl der in Europa veränderten Karten beträgt in einem Jahre durchschnittlich 350 Millionen; in den vereinigten Staaten beziffert sich ihr Verbrauch im Jahre auf rund 250 Millionen. Um den riesigen Bedarf an Postkarten zu decken, liefert die Reichsdruckerei in Berlin durchschnittlich täglich 300,000 Formulare im Gewicht von 1360 Kilog.; bei ihrer Herstellung sind nicht weniger als 28 Personen, 3 Schnellpressen und 2 Dampfweidemaschinen thätig. Das Verdienst der Erfindung dieser fruchtbarsten Idee gebührt dem deutschen Generalpostmeister, Staatssekretär Stephan. Im Jahre 1865 tagte in Karlsruhe (Baden) die fünfte deutsche Postkonferenz. Auf derselben unterbreitete der damalige Geh. Postrath Heinrich Stephan eine interessante Denkschrift, welche den Vorschlag auf Einführung der Postkarte enthielt. Der Vorschlag Stephens interessierte die Konferenz zwar in hohem Grade, aber er wurde nicht angenommen. Dessen ungeachtet fasste dieser Gedanken der Vertreter D e s t e r r e i c h s, Sektionsrath Kolbensteiner, auf. Er erkannte sogleich, wie wesentlich das neu dargebotene Verkehrsmittel den familiären und freundschaftlichen Gedankenaustausch zu erleichtern, den wissenschaftlichen und geschäftlichen Verkehr zu begünstigen geeignet sei; wie wichtig daselbst deshalb für die Hebung des Briefverkehrs in der österreichisch-ungarischen Monarchie erweisen werde, der demjenigen anderer Länder Europas in jener Zeit erheblich nachstand. Es bedurfte daher nur eines erneuten Anstoßes, den der Ministerialrath im österreichischen Handelsministerium, Dr. Hermann, durch einen Artikel in der „N. Fr.“ gab, um die Postverwaltung zu veranlassen, den Gedanken der Einführung der Postkarten zu verwirklichen. Am 1. Oktober 1869 trat die neue Einrichtung für die österreichisch-ungarische Monarchie in's Leben. Die neuen Karten entsprachen völlig dem von ihrem Erfinder 1865 in der Denkschrift niedergelegten Gedanken. Die Ausgabe der norddeutschen Postarten fand in Berlin erst am 25. Juni 1870 statt; welche Genation die Neuerung hervorrief, ersehen man daraus, daß die Zahl der allein an diesem Tage in Berlin abgesetzten Exemplare sich auf 45,468 Stück belief.

(Eine neue That Cumberland's.) Der Gedankenleser Cumberland hat in Mainz folgendes neue Stückchen zum Besten gegeben: Zwei Herren aus dem Leberwachsungs-Komitee, ein Staatsanwalt und ein Offizier, verlassen den Saal und erhalten die Befugnis, im Umkreise von 1000 Metern sich einen tragbaren Gegenstand zu denken. Nach ihrer Rückkehr läßt sich Cumberland die Augen verbinden, nimmt die Hand des Offiziers in gewohnter Weise und bringt nach etwa fünf Minuten unter dem lebhaftesten Applaus des enthusiastischen Auditoriums den Gegenstand des Gedankens, ein winzig kleines Feuerzeugfäßchen, in den Saal. Nach der Versicherung des Offiziers und des begleitenden Staatsanwaltes hat Cumberland den Erfinden in raschem Schritt nach einem Cigarrenladen auf der Augustinerstraße geführt, dort angelangt, einen Schaufenster geöffnet, aus einer größeren Anzahl ganz gleicher Feuerzeugfäßchen zwei herausgenommen und nach kurzem Nachdenken das richtige, vom Medium gedachte präsentirt.

(Ein Leichenverbrennungsofen im Vatikan.) Der „Dritto“ will aus dem Vatikan erfahren haben, der Papst hätte den Befehl zur Errichtung eines Leichenverbrennungsofens auf seinem Territorium ertheilt, und der Ingenieur Komiti sei mit dessen Herstellung, welche 9000 Lire Kosten verursachen würde, beauftragt. In der päpstlichen Residenz behauptete man, der Dien sei nur dazu bestimmt, die Habseligkeiten und Kleider von Personen zu

verbrennen, die an einer ansteckenden Krankheit gestorben seien, man glaube aber, der Papst werde die Leichen der Monsignori und Prälaten verbrennen und deren Asche aufbewahren lassen, weil er nicht wünsche, daß sie, wie dies bei Epidemien zu geschehen pflege, in ein gemeinsames Grab mit anderen gemeinen Leuten eingescharrt würden. — *Se non è vero è ben trovato.*

(Eine häßliche Geschichte) hat sich unlängst in einer abgelegenen Gemeinde des Kantons Basel zugetragen. In einem benachbarten Walde wurde ein Mann, Tagelöhner, todt gefunden. Es stellte sich heraus, daß derselbe identisch war mit einem Individuum, das gleichen Tages wegen Betrunktheit von einer Holzgant weggeführt werden mußte. Die hienüt Beauftragten brachten aber den Bewußtlosen nicht nachhause, sondern legten ihn nur im nächsten Walde nieder, wo ihn ein Hirnischlag getroffen haben mag. Es stellte sich aber auch ferner heraus, daß der Gemeinderath des Ortes, der die Holzgant organist hatte, den Kaufmann durch Schnapsbenden mehr Ruth zu machen suchte, unüberlegte Gebote zu thun. Der Kanton Baselland verurtheilt das Benehmen durch das Organ seines Regierungsrathes in nicht allzu harter Weise und fordert ihn auf, die Kosten der Verantwörtung persönlich zu tragen und nicht der hart verschuldeten Gemeinde zur Last zu legen.

(Dampf-Tramway in London.) Am 2. d. wurde der erste Dampf-Tramwaywagen in London dem öffentlichen Verkehr übergeben. Derselbe wurde auf den Linien der North London Tramway Company in Thätigkeit gesetzt und wird die Straße von Stamford-hill, durch Tottenham und Edmonton, bis Ponders-End befahren. Die Lokomotive bewegt sich fast geräuschlos, hat ein Gewicht von 9 Tonnen und ist im Stande, zwei Tramwaywagen von je vier Tonnen Gewicht die steile Anhöhe bei Stamford-hill hinaufzuziehen.

Nr. 35.]

[Nachdruck verboten.]

## Solange.

Roman von Albert Delpit.  
(Autorisirte Uebersetzung.)

Dritter Theil.

4.

Auf keinem der Gesichter las man die Furcht vor einer Zurückweisung, dieser gewohnten Gefährtin des Unglücks. Sie kamen zu ihr wie zu einer wunderthätigen Madonna, welche niemals nein sagt.

Meister Cimier betrachtete diese eigenthümliche Szene neugierig. So hart sich diese Frau Solange gegenüber zeigte, so gut erwies sie sich diesen armen Leuten gegenüber.

In einer halben Stunde linderte die Gräfin alle Schmerzen, beschwichtigte sie alle Beklemmungen. Die zuletzt Gefommene war eine arme Frau, welche man die Claudine nannte. Ihr Gatte lag an einer entsetzlichen Krankheit darnieder. Frau von Croix-Saint-Luc besuchte ihn von Zeit zu Zeit. Trotz ihrer Energie hatte sie nicht den Muth, dies häufig zu thun und einige Augenblicke in der verpesteten Hütte zu verweilen.

Die Claudine erzählte ihre Geschichte ja merend und ihre Schürze in den schwierigen Händen wendend. Das Unglück verfolgte sie in einensfort. Seit langer Zeit suchte sie Arbeit und endlich hatte sie welche gefunden: aber weit, sehr weit, jenseits von Chalot. Da sie ihren Mann nicht ganz allein lassen konnte, so ließ sie eine ihrer Nichten kommen, damit diese ihr helfe. Dieselbe wohnte in Joney, nächst Arman-le-Duc, am anderen Ende des Departements; sie konnte erst am Nachmittage des folgenden Tages kommen. Und die Claudine mußte zeitlich Morgens fort. Ob die Gräfin einer ihrer Tagelöhnerinnen, die in den Gärten arbeiten, gestatten wolle, sie zu ersetzen?

— Das ist unmöglich, mein Kind. Sie erinnern sich, daß der Arzt Ihnen auseinandergelegt hat, wie Sie Ihren Gatten zu pflegen haben. Die Frau, von der Sie sprechen, wäre das nicht im Stande.

Thränen glänzten zwischen den Wimpern des armen Geschöpfes. Sie war eine jener festen Burgunderinnen, welche allein die Arbeit von drei Mädchen aus dem Süden verrichten. Sie mußte einst schon gewesen sein mit ihren schwarzen, kurzgeschorenen Haaren und ihren großen, unintelligenten Augen; aber die Haut war von der harten Feldarbeit unter freiem Himmel bald rauh und runzelig geworden, denn die Erde ist eine Rabenmutter, welche ihre Kinder weniger leicht ernährt, als tödtet. Jetzt glich sie einer Greisin, in der ein Rest von Jugend geblieben.

In dem Glauben, Frau von Croix-Saint-Luc weise sie zurück, stand sie vor ihr regungslos in ihrem Schmerze und ihrer Stupidität.

Die Gräfin nahm zwei Louisd'ors und sagte:

— Ich werde die Tagelöhnerin nicht schicken, mein Kind. Aber fürchte nichts, Dein Gatte wird nicht ohne Pflege bleiben. Virginie wird Dich morgen Früh ersetzen und ich werde Virginie ersetzen, bis Deine Nichte eintritt. Nimm dieses Geld. Geh, mein Kind!

Meister Cimier reiste nach dem Dejeuner ab. Und während der Zug ihn nach Dijon führte, dachte er an diese sonderbare Frau welche vollkommen war im Guten wie im Bösen.

Er kannte sie seit langer Zeit, und doch verfehlte sie ihn noch in Stammen. Er wußte, wie groß ihre Trübseligkeit war. Er hatte sie gesehen, wie mildthätig

sie den Armen gegenüber war; mildthätig bis zum Erzeß, so daß sie eine als große Dame verkleidete graue Schwester zu sein schien.

Woher denn diese Widersprüche? Warum war sie so gut den Bauern gegenüber und so hart Solange gegenüber? Vielleicht war es das nämliche Gefühl, welches ihr die Umgebung für die Einen, und dne Haß gegen die Andere eingab.

Inmitten ihrer Armen tröstete und linderte sie das menschliche Elend, weil das Evangelium es lehrt und die Kirche es gebietet. Sie handelte so, um ihrem Gewissen zu gehorchen, welches fest war, mehr als ihrem Herzen, welches kalt war.

Und ihr Gewissen war es auch, welches sie antrieb, den begonnenen Kampf unbarmherzig fortzusetzen. Welches andere Gefühl hätte sie geleitet? Das Interesse? Um das Vermögen ihres Enkels zugleich mit der Vormundschaft über ihn zu behalten? Im Gegentheil, sie hätte sich von Allem entblößt, nur damit Hervé ihr bleibe. Uebertriebene Liebe für dieses Kind? Der Advokat wußte ganz gut, daß diese hochmüthige Frau die Empfindsamkeit fast ebenso haßte, wie die Sünde. In dem sie diesen Prozeß fortführte, glaubte sie ihre Pflicht zu erfüllen, und hierin ließ sie sich nicht wanden machen. Sie kannte kein Hinderniß, welches sie hätte veranlassen können, ihren Zweck aufzugeben, da dieser Zweck ein heiliger war.

Man mußte sie so kennen, wie Herr Cimier, um die Psychologie dieses Charakters enträthseln zu können. Mit welcher Festigkeit hatte sie gesagt: „Triumphiren wir durch alle möglichen Mittel!“ Ohne Mitleid verfolgte sie ihren Weg. Die Ehre ihres Namens! das war der einzige Gedanke dieser Frau. Und doch fürchtete sie weder den Skandal eines neuen Prozesses, noch das öffentliche Geschwäh. Dieser Skandal und dieses Geschwäh gingen sie nichts an, konnten sie nichts angehen. Sie kannte die Zeit nicht, in welcher sie lebte, und sie wußte nicht, welsch unwiderstehlichen Einfluß die demokratische Strömung auf die Meinung der Menge übe. Kurz, der Advokat fand sie immer gleich: unerschütterlich darin, was sie für ihr Recht und namentlich für ihre Pflicht erachtete. Sie war ein mächtiger Wille, eine höhere Intelligenz in einer verweichlichten Zeit, in welcher es namentlich den Charakteren an Festigkeit mangelt.

Meister Cimier blieb nur einige Stunden in Dijon. Nur so viel Zeit, um Athem zu holen, den Präsidenten des Gerichtshofes und den Advokaten der Gräfin zu sprechen.

Noch am selben Abend bestieg er den Waggon und kehrte nach Paris zurück. Er hatte eine heikle Aufgabe übernommen. Die öffentliche Meinung unzulernen, das ist bald gesagt. Er suchte, fand nichts, schüttelte den Kopf und machte sich an die Arbeit. Der Zufall war es, welcher es übernahm, die öffentliche Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zuzuwenden.

Ein großes Blatt veröffentlichte eines schönen Morgens eine Korrespondenz aus Nizza. Wie jeder Reporter, der sich respektirt, gab der Korrespondent die eingehendsten Details über die Saison. Er beschrieb die Teiletten mit lyrischem Schwunge; er citirte mit Ergreifigkeit die Namen von drei deutschen Fürsten, sechs italienischen Marscheseu und zwei Duzend russischen Fürsten. Was die griechischen und rumänischen Fürsten anbelangt, so zählten dieselben gar nicht; es gab deren zu viele. Dann folgten anderthalb Spalten über die Pariser Notabilitäten, welche sich bereits zwischen die Palmen der Promenade des Anglais verirrt hatten. Und nach sorgfältiger Aufzählung derselben sprach der Korrespondent auch von Bertrand de Mauvois. Ohne

jeden besonderen Anlaß, nur der Genauigkeit zu Liebe. Er erinnerte an den Dijoner Prozeß, an den Staub, welchen derselbe aufgewirbelt hatte, und an das Verschwinden des Kindes, welches die Mutter entführt hatte.

Am selben Abend kündigte ein anderes Blatt an, daß die Gräfin-Staudeswitwe Croix-Saint-Luc vor dem Präsidenten des Dijoner Gerichtshofes die Klage eingeleitet habe wegen . . . Und nun sprach man wieder davon. Und die unglückliche Solange war von Neuem den Verleumdungen und Diskussionen der Menge preisgegeben.

Die Pariser hatten in diesem Augenblicke keine Zerstreuung. Seit vier Tagen mangelte es an „aktuellen“ Ereignissen. Die Sache kam daher sehr gelegen. Die Einen ergriffen wieder für die junge Gräfin Partei; die Andern gegen sie.

Die Presse stand an der Spitze der Bewegung. Dieser sollte im Namen der Moral der Großmutter Beifall; Jener erklärte im Namen der Naturgesetze, daß eine Mutter ihr Kind behalten müsse. Was sich ehemals in Dijon im Kleinen abgespielt hatte, ereignete sich jetzt im Großen auf der enormen Pariser Bühne. Die Sache nahm unerwartete Dimensionen an. Es war das kein Prozeß mehr wie jeder andere. Man beschwor die Humanität herauf, man beschwor die Kirchenväter. Es war garstig und komisch zugleich. Die katholischen und royalistischen Blätter verteidigten die Schwiegermutter; die republikanischen nahmen die Schwiegertochter in Schutz. Und so wurde denn dieser Familienzwist eine Pariser cause célèbre.

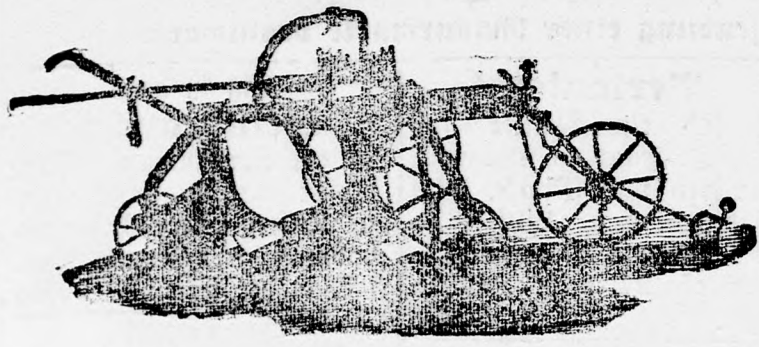
Einige sagten sich im Stillen, daß, um solchen Lärm zu machen, gewisse Leute einen geheimen Beweggrund haben müssen. Aber welchen? Jedenfalls war der Zweck Cimiers erreicht. Die Anekdoten, die Verleumdungen, die Medisancen hatten freies Spiel. Der Beschuldigte war ein solcher, wie er zu erwarten stand. Solange wurde verurtheilt, Hervé seiner Großmutter zurückzugeben unter Strafe einer Geldbuße von vierhundert Francs für jeden Tag.

5.

Sie wußte nichts. Frau Fosca hatte ihr eine gerechte Vollmacht abverlangt. Solange lebte noch immer in vollständiger Abgeschlossenheit in Blanckenberg, von der Zukunft das Glück erwartend, welches ihr bis dahin unbekannt geblieben war. Sie schien nur an ihren Sohn zu denken. Beide genüßten einander und nie war das Kind so heiter, so glücklich gewesen. Seine Mutter wollte, daß er arbeite, und daß sein Unterricht unter der Verbannung nicht leide. Ein Professor kam zwei Stunden des Vormittags und zwei Stunden des Nachmittags. Uebrigens verließen Solange und Hervé einander nicht. Sie wohnte den Lektionen bei, mit einer Stiderei beschäftigt, aber durch die Stimme Hervés, welcher eine Uebersetzung las, oder das Bruchstück eines Klassikers herjagte, zerstreut.

War der Professor fort, so begann die Erholung. Sie gingen Beide spazieren auf das Land oder an die Küste. Ihr größtes Vergnügen war, sich vor Kälte schauernd an's äußerste Ende des Hafendamms zu setzen. Gut eingehüllt, betrachteten sie die See mit ihre Unruhe und ihrer Festigkeit. Die Bewegung im kleinen Hafen amüsirte sie. Sie konnten jetzt die grün und schwarz angestrichenen großen Schiffsbarken mit ihren schreiend rothen Segeln, und die schlanken, mövenähnlichen Briggs, welche auf den Wagen dahinschnellen, sehen.

(Fortsetzung folgt.)



Unsere Schlick-Krompach'schen patentirten

### mehrscharigen Pflüge

haben an folgenden Konkurrenztheilgenommen und die angeführten Auszeichnungen erhalten.

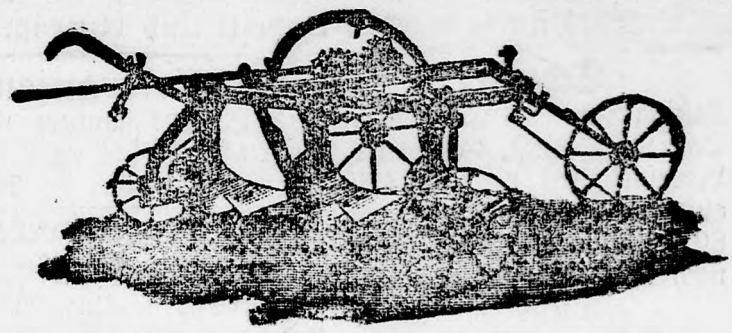
In **Miskolcz**: Erster Preis, goldenes Ehrendiplom; in **Hajdu-Szabolcs**: Erster und zweiter Preis, goldene Diplome; in **Ugárd**: 10 Stück k. k. Dukaten und Bronze-Medaille; in **Tyrnau**: Ehrendiplom; in **Sentes**: Erster Preis; in **Großwardein**: Große silberne Medaille und Ehrendiplom; in **Kula (Wácska)**: Anerkennungsdiplom; in **Bács-Almás**: Ersten Preis und goldenes Ehrendiplom; in **Vogyerád**: Goldenes Ehrendiplom; in **Lepesty**: Das goldene Ehrendiplom; in **Szilagy-Somlyó**: Anerkennungsdiplom; in **Angvár**: Anerkennungsdiplom; in **Trenesin**: Silberne Medaille; in **Királytelek**: Erster Preis, goldenes Ehrendiplom; in **Szepes-Varajsa**: Erster Preis, goldenes Ehrendiplom; in **Szolyg**: Ehrendiplom I. Klasse; in **Szatmár**: Anerkennungsdiplom; in **Ubanj-Szants**: Dessenliche Anerkennung; in **Eperies**: Erster Preis, goldenes Ehrendiplom; in **Gran**: Ehrendiplom erster Klasse; in **Bonorn**: Erster Preis, goldene Medaille; in **Nagy-Guyed**: Erster Preis, silberne Medaille; in **Nagy-Akında**: Goldene Medaille; **Kön. ung. Staats-Domäne in Kiskör**: Ersten Preis, bestehend aus ö. W. 50 fl. und goldenem Ehrendiplom; Ersten Preis, bestehend aus ö. W. 40 fl. und goldenem Ehrendiplom.

# Schlick'sche

## Eisenglesserei und Maschinen-Fabriks - Aktien - Gesellschaft in Budapest.

Central-Bureau: Landw. Maschinen-Abtheilung: **Wagner-Ring 57. Neß, Wagnerstraße 1696 - 1699,** empfiehlt ihre Lokomobile und Dampf-drehschmaschinen neuester Konstruktion und bester Ausführung; **Göpel-Stiften-Drehschmaschinen** mit und ohne Fußwerk, **Getreide-Puttreuter** (nach **Waters** System), ferner ihre allgemein anerkannt vorzüglichen und vielfach mit **ersten Preisen** ausgezeichneten **Schlick-Krompach'schen patentirten 2- und 3scharigen Pflüge,** **Preise von fl. 58 aufwärts, Majol-Pflüge mit Selbstführung** (nach **Sad**) und einscharige Pflüge mit Holzgrindel und hält vorrätzig ihre **Little Giants-Schrotmühlen, einfache und doppelte Mahlmühlen, Maisrebler, Säckschneider, Rübenschnneider, Rübenmus-Maschinen, Delpressen, Centrifugal-Pumpen.**

**Preis-Courante gratis und franko.**



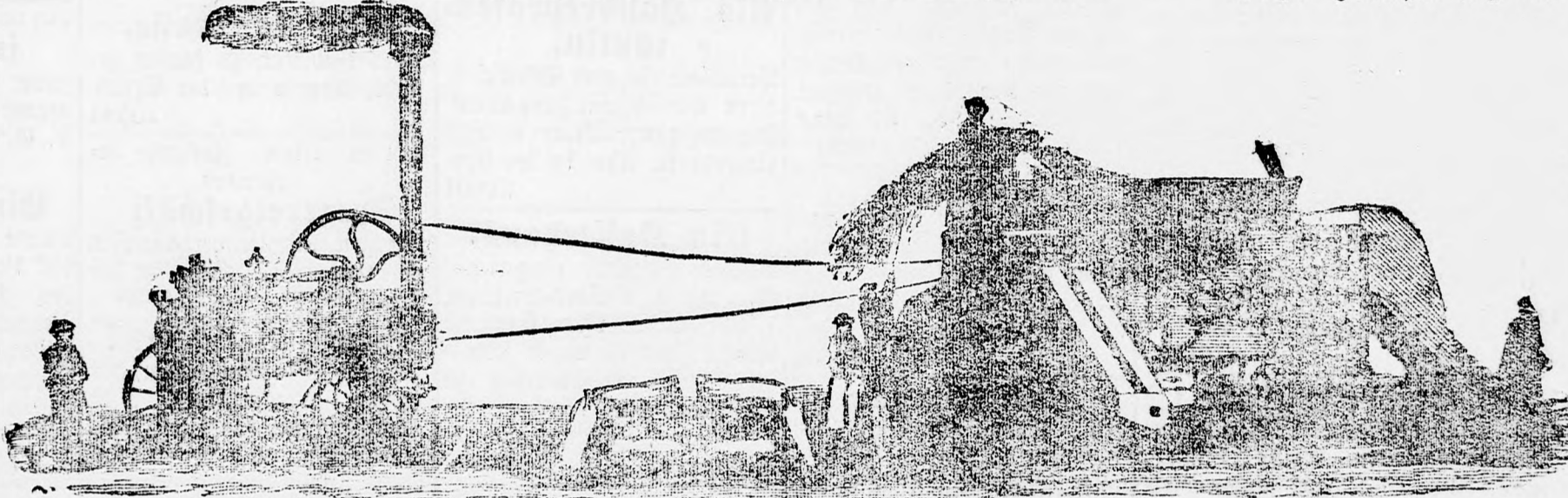
## Urtheil

### der kön. württembergischen Maschinen - Prüfungs-Kommission.

Auf Grund der auf mittlerem und schwerem Boden bei verschiedener Tiefe mehrfach angestellten Versuche mit den eingekauften **dreischarigen Pflügen** kam die Kommission zu dem Resultate, daß dieselben bei verhältnißmäßig geringem Aufwand an Zugkraft eine nach allen Richtungen hin sehr gute Arbeit liefern und daher **als durchaus gut und brauchbar zu bezeichnen** sind.

Besonders muß anerkannt werden die **sehr zweckmäßige Konstruktion**, das **augenscheinlich vorzügliche Material**, die **große Sicherheit und Stetigkeit des Ganges**, ohne daß ein Führungsrad auf dem gepflügten Lande geht, die **große Zweckmäßigkeit der eigenthümlichen, ebenso einfachen als soliden Stellvorrichtung**, insbesondere auch die **bequeme Verstellbarkeit während des Ganges** und die **sehr leichte Handhabung der Pflüge.**

Kön. land-wirtschaftliches Institut **Hohenheim**  
Mai 1884.



**Occasion zum Einkauf hochfeiner Möbel**

Wegen Auflassung und Räumung der Wohnung werden sämtliche vorhandene **hochlegante Möbel und Einrichtungsgegenstände für 20 Zimmer, Ledermöbel, Brühkessel und 2 Smyrner Teppiche, Kronen, Nippen, Vorhänge, Spiegel, Lampen, Uhren, einfache Möbel für Willen geeignet**

**nur bis Ende dieses Monats** einzeln oder im Ganzen **zu wahrhaft billigen Preisen verkauft.**

N.B. Sämtliche Gegenstände, aus ersten Wiener Ateliers stammend, sind vollkommen neu und äußerst geübt gearbeitet und mit exquisitem Geschmack ausgestattet und eignen sich besonders zu ganzen Ausstattungen und Einrichtungen.

**Kronprinz (Herren-)Gasse 3, II. Stock 55.**  
Trattner Karolischen Haus.

**Lizitation.**  
Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am **15. April l. J.** veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **13. April l. J.** zu prolongiren. Wir ertheilen Vorzüge zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Wir bejorgen auch die Auslösung von Depositscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verfallscheinen vom 1. Verfalltagte zur eventuellen Höherbeziehung.

**Preis & Kohn,**  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt.  
Eingang auch unter der Einfahrt, **Edc Neue Welt- und Gittergasse.** 8192

I. Budapester **Möbelbazar** des **B. Frankl,** BUDAPEST, Franz Deakgasse 7, I. Stock.  
Gegründet 1823.

**Grossartiger Möbel - Verkauf.**  
Wegen Veränderung im Lokale wird das **kolossale Möbel Lager** tief unter dem Erzeugungspreis verkauft. Auch patentirte Kinderwickelkasten mit Bade-Einrichtung u. gezeichneten **Sanzeimöbel** vorrätzig. 8256

**Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.**  
**Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**

**Jos. Küfferle & Co. in Wien.**  
**Wilhelmsdorfer MALZ EXTRACT BONBONS.**

**Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons 14mal prämiirt**

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchter, reizender und schleimlösender als alle künftigen Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 11613

**Filiale in Budapest, Waiuergasse 13.**  
Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.  
**Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.**

**A. I. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder**

Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogard aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, das es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengenden Arbeit oder bei vicem Gehen, so auch nachts beim Schlafengehen benützt werden, ohne daß der Verwundete im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

**Preise:** Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Eisenbändern, gewebt und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Bandarten haben den Zweck, das sie die Erweiterung verhindern - Hüftspritzen, Entzündungen, Verletzungen, Periodischen - Wundwunden, Gummi-Schlingen und alle Gummiwaren-Artikel.

Bei Bruchbändern bitte angeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite. 5334

Bestellungen mündlich Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,** k. k. priv. Bandagist, **Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.**  
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Galoschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

**Die Karlsbader Schuflniederlage, Dorotheagasse 3**  
von **Robitschek Lipót** (vormals **Berger & Feigl**),  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhen zu billigsten Preisen. Schuhe nach Maß werden direkt in Karlsbad erzeugt und Aufträge aus der Provinz prompt ausgeführt. 8325

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufkäfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

**Schuhe.**  
Lackstiefel, 16 Cmt. hoch, Seidenzug von fl. 4 aufwärts, Lederstiefel von fl. 4.50 aufwärts. Kinderstiefel von 80 fr. aufwärts. Bestellungen nach Maß werden promptest effectuirt.

**Stern Milka,**  
Dorotheagasse 11. 20474

**Möbel-Verkauf.**  
Eine schöne Schlafzimmereinrichtung, wegen Ueberfluthung zu verkaufen.Adr. in der Exp. 20492

**200 Stück Laternen,**  
geeignet für Garten- und Straßenbeleuchtung, sind zu haben einzeln oder in Partien per Stück fl. 2., 2.80, 3.50 sammt Verglasung u. Lampe. Ferner empfehle ich dem p. t. Publikum eine große Auswahl in

**C i s t ä r n e n,**  
passend für jede Haushaltung. Nr. 1 fl. 13, Nr. 2 fl. 15, Nr. 3 fl. 23. Ferner empfehle ich den Herren Restaurateurs und Hoteliers, wie auch einer jeden Haushaltung mein großes Lager in verschiedenen Farben lackirter

**Rühlwannen,**  
einzeln oder in Partien zu haben per 1 Stück 1 fl. 20 fr. Ferner alle Gattungen

**Gartenleuchter**  
für Gartenbeleuchtung per Stück sammt Glasulpe 55 u. 85 fr. u. für Petroleumbeleuchtung sammt Tulpe per 1 Stück 1 fl. 25 fr. bei

**Leopold Deutsch,**  
Spengler, Gr. Kronengasse Nr. 17. 20424

**Wichtig für Möbelkäufer.**  
1 Schlafzimm., Aufholz; 1 Speisezimmer, Eichen; 1 Salon schwarz; 1 Herrenzimmer, 1 Sesselgarnitur, 1 Sessel, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Lampe, ein gutes, wenig benutztes Klavier und verschiedene Kleinigkeiten nur bis 1. Mai l. J. billig zu verkaufen. Neuenweltgasse 1, Ecke der Garwanergasse 1. St. Thür 2. 20164

**Ein großes Sägewerk**  
mit Holzhandlung sucht für das Komptoir einen tüchtigen, der deutschen und ungar. Sprache mächtigen **junger Mann.** Derselbe besitzet ein „C. K. 2297“ Haufenstein und Bogler, Budapest. 20496

**W o h n u n g,**  
bestehend aus zwei Cassenzimmern, elegant eingerichtet, sammt Vorzimmer 3. Etage, zu vermieten. Näh. in der Exp. 20569

**Neuenweltgasse 33,**  
bei Waldner Bela, ist jedes Quantum **rothe Zwiebel** fl. 4.50 per Meterzentner zu haben. 20575

**Eierlieferanten**  
für jedes Quantum sucht Person Popper, Wien, 9. Bez., Kramerergasse 21. 20502

**Ungar. Fabrikat.**  
**Franz Kaniz,**  
Budapest, 4. Bez., Waignergasse Nr. 12, empfiehlt die Erzeugnisse der **Karl Wein & Comp.,** Erfindung. **Kunstweberei in Keszmarc** und zwar: Damast-, Zwilch- und Kaffeegedre, Handtücher, Abwischtücher, Bett-Überzüge, Zipfer Hausleinen, ungarische Schürzen u. **Verkauf laut Original-Fabrik-Preis-Courant.** Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt; für Nichtkonvenientes das Geld zurückgefastet. 5200

**Berotti Gyula** empfiehlt seinen **Naturblumenkaton** Budapest, Waignergasse 27, zur Anfertigung von seinen u. geschmackvollen **Souquets, Phantasia-Gegenständen und Trauerkränzen** aus duftenden frischen Blumen, sowie die besten Zimmerpflanzen zu erstaunlich billigen Preisen. 15835

**Klaviere**  
kauft man am besten und billigsten in dem ältesten und größten Klaviergeschäft Ungarns; größtes Lager aller Gattungen Klaviere, Pianinos und echt amerikanischer Harmoniums; überspielte Instrumente werden eingetauscht, für Loh-Käufer werden auch Ratenzahlungen bewilligt. Bei Friedrich Strobel, Klaviermacher, Waignergasse 1, Ecke der Dreblergasse, 1. Stof. 19427

**Kerepeserstraße 12**  
sind aus dem f. Verlassante ausgelassen Gold, Silber, Juwelen u. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Ant., Krystallgl. á fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Ant., Doppelm. á fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat., Doppelm. á fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Mem., Doppelm. á fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Mem., Krystallgl. á fl. 14 bis 16 fl. 14far. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw 14far. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14far. Gold-Ehering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14far. Gold-Ehering, hohl, von 3-4 fl. 14far. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13klöfige Silber-Deffert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13klöfige große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16  
Provinzaufträge prompt. Preiscourante gratis.  
**Ellinger Albert,**  
In einer Provinzstadt des Záhony-Him-Szolnoter Komitats ist ein 300 □ Klafter großer Grund mit Haus (4 schöne Zimmer, Küche, Kammer, Keller) und Nebengebäude für Landwirtschaft unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 20470

Ein vierstücker eleganter offener **Wagen** sammt gutem Pferdegeschirre und Decken, wie auch ein Portalfwagen sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20520

**Konturs.**  
Bei der O-Bücher ist. Gemeinde wird ein gepr. Lehrer mit guten Zeugnissen, der auch von einem orthod. Rabbiner über seine bisherige religiöse Aufführung sich legitimiren kann, mit jährlich 300 fl. nebst Wohnung und freiem Holz zu engagiren gesucht. Ein Verheiratheter, dessen Frau Mädchen in Handarbeiten unterrichten kann, hat noch auf 100 fl. Einkommen zu rechnen. Offerten mögen ihre Gesuche, mit den Zeugnissen gehörig instruir, an den gezeichneten Gemeindevorstand bis 25. d. M. einbringen. Reisekosten werden dem Acceptirten vergütet. O-Bücher, den 5. April 1885. Samuel Klein. 20582

**Cosort zu vermieten.**  
3 schön möblirte Cassenzimmer Vorzimmer, ganz separirter Eingang von der Treppe. Aussicht Radialstraße, sind auch einzeln zu haben, so auch für Komptoir geeignet. Radialstraße 98, 3. Stof, Thür 17. 20600

**Rothwein**  
200 Hekt. Rothwein und 30 Hekt. echter Treberbranntwein, werden billigst verkauft bei Karl Postpischl, Produzent, in Sz. Endre bei Wien. 20605

**Zwei Zimmer**  
nebst Küche im Engelsfeld nebst vom 1. Mai an zu verlassen. Näh. Palatingasse 36. 20603

Ich verkaufe mein in Schemnitz, am besten Platze gelegenes **Mehl- und Speze-reigeisgeschäft.** Jakob Klein, Schemnitz. 20604

Ein hübsches solides **Fräulein** wünscht eine Anstellung für die Dauer der Landesausstellung, spricht deutsch und ungarisch. Gest. Antr. unter „A. G. R.“ an die Exp. 20515

**Junger Mann** (Christ), der deutschen und ungar. Sprache mächtig, mit schönem Handschrift, wird für ein Komptoir gesucht. Offerte unter „S. 29“ an die Exp. 20463

Ein **leerer Grund,** eingegäunt, 500-600 □ Meter groß, in 5. oder 6. Bez. zu pachten gesucht. Gest. Antr. sub „N. 2.“ an die Exp. 20529

**Praktikant** aus gutem Hause wird gegen Bezahlung angenommen. Näh. in der Exp. 20570

**Für Alle,** welche Zeit und Mühe zu ersparen wünschen, ist das jüngst erschienene mäßliche Werk von Stephan Bernardi, Beamte der kön. ungar. Staatsbahnen in Lojonz, sehr empfehlenswerth. Ein Blick auf die von selbem herausgegebene „praktische Multiplikations-Tabelle“ ohne Rechnungs- und Druckfehler, genügt, um im Augenblicke das Resultat einer Multiplikation zu erfahren. Ein beigefügtes Blatt mit Zeichnungen zeigt, wie die Tabelle verschiedenartig formatirt werden kann. Der Preis ist sehr niedriger gestellt: gegen Einfindung von 35 fr. mittelst Postanweisung an die Exp. des Blattes „Losonez és Vidéke“ in Lojonz wird das Werk franco zugestellt. 20580

**Möbel.**  
Mehrere Schlafzimmern-Garnituren, ganz neu, fein und elegant ausgestattet, in Nuss und Eichen, sind durch Ausräumung des Lagers billig zu verkaufen bei Konstantin Jührer, Tischlermeister, Innere Stadt, Leopoldgasse 47. 20598

**Als Hausrepräsentantin,** Verschleißerin, oder Gesellschafterin wünscht eine ganz allein stehende junge Witwe baldigst Unterkunft. Adr. in der Exp. 20601

**Ein Kaffeehaus,** welches elegant eingerichtet ist, mit 2 Billard-Brettern, 1 Uhr, alter Posten, staunend billiger Zins, ist wegen schneller Abreise preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei Friedmann, Hajnalgasse 5 **Parterre.** 20602

**Ein Thoreinfahrt** mit Glaswand-Verschluß, vorzüglicher Posten, auch gegenwärtig Verschleißlos, in der belebten Sorokárgasse 10, nächst dem Rabinyplatz; da selbst ist auch ein Hofmagazin; zu jeder Werkstätte oder Waareneinlagerung sehr geeignet, sofort billig zu haben. 20582

**Nevelónó 100,** A választ megkaptuk egészszéges. 20611

**Geschäft** zu kaufen gesucht. Manufaktur, Kurz- oder Modewaren. Vermittler ausgedehnter Offerte unter „A. J. D.“ an die Exp. 20610

Ein **Kleinhändler** ist zu verkaufen und ein Wirtshaus zu vermieten. Näh. in der Exp. 20609

**Elegantes Monatzimmer** mit ganz separirtem Eingange, eventuell mit Verpflegung sucht ein intelligenter junger Mann bei einer distinguirten Familie. Gest. Antr. sub „N. 3.“ an die Exp. 20595

**Verkauften** hat sich ein Rattler mit Nickel-Halsband, schwarzem Mantel und Marke, hört auf den Namen „Little“ Gegen Belohnung abzugeben. Hochstraße 27, beim Hausbesorger. 20608

In der **Wandteich-Anstalt** des Ludwig Weiß, Ecke Gr. Karolyni- u. Ungargasse findet am 20. d. eine **öffentliche Vizitation** statt. 20593

Ein tüchtiger **Retoucheur** für Negativ und Positiv findet dauerndes Engagement Näh. die Exp. 20594

Bei einer **französischen** Familie wird ein Zimmer zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Zingneur“ an die Exp. 20578

Ein schön möblirtes zweifenstoriges **Cassenzimmer** mit separirtem Eingang ist sofort zu vermieten. Näh. Waignerboulevard 35, 2. St., Thür 25. 20585

**Eine 1er Kaffe,** gutes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 20584

Ein in erstem Zustande bestehendes **Spezereigeisgeschäft** ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20583

**Eine Fleischbank** auf sehr lebhaftem Posten, mit großem Kundenkreis, wird Familienangelegenheiten halber verkauft und per 1. Mai oder auch sofort übergeben. Näheres in der Exp. 20576

**Danjanichgasse 46** sind mehrere Sommerwohnungen mit Gartenbenützung, eventuell auch als Jahreswohnungen mit 1. Mai l. J. zu verlassen. 20581

**Erzieher,** der hebr., deutschen u. ungar. Sprache vollkommen mächtig, der seit einer Reihe von Jahren auf dem Gebiete des Jugendunterrichtes und deren Erziehung die ergiebigsten Erfolge erzielt hat, den die besten Referenzen zur Seite stehen und der seinen Beruf gewissenhaft erfüllt, sucht zum 15. April unter annehmbaren Bedingungen in der Provinz placirt zu werden. Antr. unter „N. N. 100“ an die Exp. 20577

**Ein leerer Grund,** Ecke der Bajza- und Nagh-Jánosgasse, 6. Bez., ist sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20588

**Französisch** lehrt in drei Monaten ein Prof. aus Paris. Briefe unter „N. N.“ an die Exp. 20591

Ein in der **Weinbranche** gut verfahrter junger Mann wünscht im Komptoir oder im Keller einer Weinhandlung unterzukommen. Näh. in der Exp. 20586

Eine elegante **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Alkov zc. im 1. Stof, Kerepeserstraße 41, ist pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 20587

**Ein Student** ertheilt gründlichen Unterricht in **Stenographie** oder wünscht eine Korrektorstelle. Näh. in der Exp. 20589

Ein befähigter **Erzieher** wird zu 4 eventuell 6 Kindern gegen 300 fl. ganzjährigem Gehalte und Verpflegung aufgenommen; Derselbe muß im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen, sowie in Gymnasial-Gegenständen gründlichen Unterricht ertheilen können. Respektanten mögen ihre die Leistungsfähigkeit nachweisenden Zeugnisse an **S. Fried, T-UJlak** einbringen. 20606

Ein im Fruchtgeschäft verfahrter **junger Mann** findet für die Provinz Aufnahme Offerte sind sub „S. R. G.“ an die Exp. zu richten. 20568

**Ein Operngucker** wurde gestern zwischen 11 bis 12 Uhr im Barteslettl des Propellersteigs bei der Redoute liegen gelassen. Der redliche Finder erhält entsprechende Belohnung. Wo? jagt die Exp. 20590

**Eine Schwarz- und Weißbäckerei** auf lebhaftem Posten, fl. 120 Tageslohnung ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 20612

**Ein Mann,** der Ung., Franz. und Deutsch perfekt spricht und schreibt, sucht als Translator oder Korrespondent Beschäftigung. Gest. Antr. unter „S. Dr.“ an die Exp. 20592

**Wiss.** **Tüchtige, langjährige Praxis nachweisbare Defonome-Beamte, Kastner, Sipán, Ellenör, Gärtner,** sowie sämtliches Hilfspersonal für Spiritfabriken, Dampfmühlen, sowie auch zur heran nahenden Druschsaison für **Reparatur und Drusch tüchtige Maschinisten** empfiehlt das erste ung. Placirungs-Bureau für Landwirtschaft, Industrie und Hilfspersonal den **B. T. Herrschaften** franko ohne Provison.

**Krafcauer & Rothschild**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 6. 20613

**SPEZIALIST**  
**Dr. Anton Garai,**  
Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt unter Garantie eines dauerhaften Erfolges alle Arten **Geheime Krankheiten,** Syphilis, Harnröhrenleiden, wenn noch so veraltet, die Geschwächte Manneskraft, wie auch alle Folgezustände der Jugendjahren, Hautkrankheiten u. Geschlechtskrankheiten der Frauen.  
Wohnung: Budapest, VI. Bezirk, Fabrikergasse (Gyár-utca) 7. 1. Stof, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.  
Ordination täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends.  
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt. Für Damen separirte Wartezimmer.

**Essig.**  
Der beste, gesündeste und dennoch billigste Essig ist der aus der **Blaufröhen** Essenz selbst bereitete  
**Speisen- und Einmach-Essig**  
Von den ersten Autoritäten anerkannt und empfohlen. In großen und kleinen Flaschen zu haben im **Verkauf-Depot für Budapest und Umgegend** bei  
**Brüder Messik,**  
Budapest, Königsgasse 47  
ferner in jeder besseren Spezereihandlung.

**Spezialist Dr. J. Spitzer,**  
g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,  
heilt in seiner Ordinationsanstalt Budapest, Gsellaplatz 5, 2. Stof, an der Treppe,  
**Geheime Krankheiten,** Harnbeschwerden, Harnröhrenfluor, Syphilis. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch **Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten,** speziell **Mannesschwäche** (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgeleiden und ohne Berufshörung unter Garantie eines überraschenden Erfolges.  
Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.  
Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medikamente. 6040